Aus der Heimat

Autounglück.

Hohenthurm. In der Nacht zum Freitag ereignete sich auf der Chaussee Bregna—Hohenthurm ein schweres Automobilunglück. Auf dem Rückwege nach Halle fuhr das Personenauto eines Bülschdorfer Fabrikbesitzers, dessen Chauffeur mit einem Monteur und einem Schlosser eine Probefahrt machte, wohl infolge zu schnellen Fahrens zunächst gegen einen schwachen Baum, diesen mit sich reißend, und dann gegen einen starken Baum. Durch diesen Anprall bäumte sich der Wagen nach oben und die Insassen wurden etwa 10 Meter weit ins Feld geschleudert. Ein zufällig die Strecke passierender Fahrer eines anderen Autos fand die drei vor und brachte sie sofort nach dem Knappschaftskrankenhaus Carlsfeld. Der Schlosser und Monteur haben schwere Rippen- und Beinbrüche erlitten, während der Chauffeur mit leichten Verletzungen davonkam. Das Auto ist völlig zertrümmert.

Wie uns weiter zu dieser Meldung, die wir schon in einem Teile unserer Pfingstausgabe mitgeteilt haben, berichtet wird, habe es sich bei jener Fahrt nicht um eine Probefahrt, sondern um eine Schwarzfahrt gehandelt. Die Insassen seien in vorgerückter Stimmung gewesen, und das Auto habe sich in sehr schneller Fahrt befunden, als der Lenker die Gewalt über den Wagen verlor.

Selbstmord wegen einer Ohrfeige.

Düben. Der 17jährige Sohn des hiesigen Müllers Küster von der Niedermühle wurde von seinem Vater mit einer Ohrfeige gestraft, weil er nach einem Lehrling mit einem Stein geworfen hatte. Der junge Mann ging darauf unverzüglich vom väterlichen Grundstück über die Finkenwärder-Wiesen zur Mulde und wurde seitdem vermißt. Jetzt wurde seine Leiche am Streichzaun der Bergschiffmühle des Alaunwerks angetrieben und von seinem Onkel, dem Bergschiffmüller Griehl, und dem herbeigerufenen Vater geborgen. War der junge Mann auch schon immer für sein Alter ungewöhnlich ernst, so stehen die Angehörigen doch fassungslos vor der Tatsache, daß er eine Ohrfeige zum Anlaß nahm, freiwillig aus dem Leben zu scheiden.

Ein Kinderheim am Kyffhäuser

Frankenhausen. Die Krankenkasse des Deutschen Angestelltenbundes V. a. G., Ersatzkasse Sitz Leipzig, hatte durch die Hauptverwaltungsstelle Berlin außer einigen ausmärtigen Architekten den Leipziger Architekten B. D. A. Georg Wünschmann aufgefordert, sich an einem Ausschreiben zu Entwürfen für ein Kinderheim in Frankenhausen am Kyffhäuser zu beteiligen. Der Entwurf des Architekten Wünschmann wurde zur Ausführung angenommen. Unter der Bauleitung des genannten Architekten haben die Ausführungsarbeiten bereits begonnen, so daß am 2. Pfingstfeiertag die feierliche Grundsteinlegung in Frankenhausen stattfinden konnte. Das Heim erhält zu Ehren des Vorsitzenden des Vorstandes der Krankenkasse des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Hermann Hedrich, den Namen „Hermann-Hedrich-Heim".

Mit Motorspritzen gegen Raupenfraß.

Dessau. In diesem Jahre hat der Raupenfraß noch weiter um sich gegriffen wie im vorigen Jahre. Viele Bäume sind schon fast kahl gefressen. Die reiche Baumblüte ist infolgedessen strichweise vernichtet. Die Arbeitsgemeinschaft für Schädlingsbekämpfung hat, um die im Vorjahre gemachten Erfahrungen nutzbar zu machen, für die Stadt und den Kreis Dessau Motorspritzen angekauft, die durch lange Bambusrohre eine Rosprisin-Lösung auf die Bäume spritzen, die diese ganz in Nebel hüllen. Die Lösung trocknet auf den Blättern und tötet die davon fressenden Insekten. Gegen die Schorfkrankheit wird noch Kupfervitriol beigegeben. Mit der Spritze können täglich bis 500 größere oder 1000 kleine Bäume bespritzt werden. Die Spritzungen müssen öfter erfolgen. Vor einigen Tagen ist mit der dritten Spritzung im ganzen Kreise begonnen worden. Dem Schädlingstilgungsverfahren des Kreises Dessau wird auch auswärts große Beachtung geschenkt.

Reichstagung der Kolonialen Jugendgruppen.

Bernburg. An den beiden Pfingstfeiertagen fand in Bernburg die erste Reichstagung der Kolonialen Jugendgruppen statt. Die Stadt war festlich geschmückt. Die Tagung hatte den Zweck, die Kolonialen Jugendgruppen, die bisher nur in einem losen Zusammenhange zueinander standen, fester zusammenzuschließen und einheitlich zu organisieren. Die Leitung der Tagung lag in den Händen von Prof. Moritz und Dr. Maywald, den Gründern und Förderern der Bewegung. Den Höhepunkt der Tagung bildete eine Festsitzung, die durch die Anwesenheit von Exzellenz Dr. Seitz ausgezeichnet wurde. Die kurzen Ausführungen des Redners, die in einer Mahnung gipfelten, mit aller Kraft für den kolonialen Gedanken zu werben, fanden stürmischen Beifall. Die Versammlung sandte an den Reichspräsidenten folgendes Huldigungstelegramm:

Von der ersten Reichstagung der Kolonialen Jugendgruppen in Bernburg entbietet dem hochverehrten Herrn Reichspräsidenten ehrfurchtsvollsten Gruß und gelobt, mit eisernem Willen an dem Ziele festzuhalten, daß Deutschland seine geraubten Kolonien wieder erhält
Der Koloniale Jugendausschuß. gez. Dr. Moritz Dr. Maywald.

Ein Dankschreiben Hindenburgs.

Corbetha. Die Schulkinder der hiesigen Fabrikschule hatten anläßlich der Durchfahrt des Reichspräsidenten von Weimar her diesem auf dem Bahnhof Blumen überreicht und das Deutschlandlied gesungen. Ein sozialistisches Blatt hatte daraufhin nichts Eiligeres zu tun, als den Lehrer, der Stahlhelmmitglied ist, in seinen Zeilen gehörig herunterzukanzeln und den Untertanengeist zu kennzeichnen, der sich treue, wieder einmal habe strammstehen zu dürfen. Gewissermaßen als Genugtuung kann man es bezeichnen, daß dem Lehrer jetzt vom Reichspräsidenten ein Schreiben zugegangen ist, in dem sich dieser durch eigne Unterschrift für die schöne Blumenspende herzlichst bedankt.

Folgenschwerer Flugzeugabsturz.

Stendal. Sonnabend nachmittag stürzte in Schönhausen das Sportflugzeug D 871 Staaken ab. Der Führer erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, der Beobachter einen doppelten Schenkelbruch. Das Flugzeug geriet mit der rechten Tragfläche auf das Dach eines Hauses und stürzte dann in den Garten.

Das Urteil im Spritprozeß.

Dresden. Der Spritprozeß Crusius und Genossen konnte nach achttägiger Dauer zu Ende geführt werden. Von den 20 Angeklagten wurden verurteilt wegen Hehlerei Crusius zu 4 Monaten, Schriever zu 3 Monaten Gefängnis. Wegen Vergehens nach der Reichsabgabenordnung und gegen das Monopolgesetz erhielten Schriever 142 609 M., Crusius 85 360 M., Kätzel und Michael je 72 000 Mark Geldstrafe, hilfsweise als Ersatz im Falle der Uneinbringlichkeit je ein Jahr Gefängnis auferlegt. Wegen gleicher Vergehen wurden Bimberg zu 27 536 M. oder 7 Monaten Gefängnis und Angermann zu 16 074 M. oder 4 Monaten Gefängnis verurteilt. An Wertersatzstrafen erhielten Schriever 38 153 M., Crusius 22 922 M., Kätzel und Michael je 19 360 M., Bimberg 8527 M. und Angermann 4702 M. auferlegt; sie haften zum Teil untereinander oder mit den bereits abgeurteilten Pretzsch, Schulze und Schmieder als Gesamtschuldner. Alle anderen Angeklagten wurden freigesprochen mit der Begründung, daß ein ausreichender Schuldbeweis nicht zu erbringen war.

Hundertjahrfeier des Turnvaters Göth.

Ein Göthdenkmal.

Leipzig. Der 100. Geburtstag des Turnvaters Dr. Ferdinand Göth wurde von den Turnern in impozanter Weise gefeiert. Viele Hunderte marschierten im Festzug zum Göthhaus, darunter 90 Fahnenabordnungen aus Turner- und Studentenkreisen. Flieger kreisten und warfen Kränze mit der Turnerschleife herab. Studienrat Paul Hentzschel begrüßte an dem zu weihenden Denkmal die Ehrengäste, die Familie Göth, Turner und Turnerinnen. Das Denkmal ist von Professor Seffner geschaffen. Dr. Berger feierte in einer kurzen Gedächtnisrede den Turnvater Göth. Zahlreiche Kränze wurden am Denkmal niedergelegt. Auch von deutschen Turnern des Auslandes, z. B. aus Brasilien, waren Kränze übersandt. Der Magistrat der Stadt Freiburg überbrachte Eisenzweige vom Grabe Jahns, der Vertreter Bayerns einen Kranz aus Zirbelholz vom Hohen Felsgrat. Den Dank der Familie Göth stattete Baurat Paul Göth ab. Eine volkstümliche Turnerfeier schloß sich an.

Ein Gründergenie.

Halberstadt. Der tüchtige junge Mann war erst 20 Jahre alt, als er unter die Gründer ging, der Handelsmann Hermann Dietrich aus Eilenstädt. Aber er hatte einen scharfen Blick für seine Umwelt und kannte auch die Macht der Reklame. „Textilmaschinenhaus Dietrich, Eilenstädt. Bankkonto, Postscheck, Werkstätten und Lager in Dingelstädt und Eilenstädt" prangte auf seinem üppigen Briefbogen. In zahlreichen Zeitungen bot er Strickmaschinen zum Verkauf an. Interessenten vermuteten hinter dieser großzügigen Reklame eine leistungsfähige Firma und bestellten. Selbst aus dem Auslande kamen Aufträge. Aber als vorsichtiger Geschäftsmann hatte der junge Maschinenfabrikant solide Grundsätze. Erst innerhalb 14 Tagen nach Eingang des Kaufpreises wurde geliefert, und die Besteller gingen darauf ein.

Hermann Dietrich nahm das Geld und ließ seine Kunden warten. Als Mahnungen kamen, schützte er Streiks vor, Transportbindernisse, Ausfuhrschwierigkeiten oder „Umstellung seines Betriebes angesichts des kolossalen Absatzes". Einmal hatte er 40 sofort lieferbare betriebsfähige Strickmaschinen abgeschlossen, die nach Eingang des Kaufpreises zum Versand kommen sollten. Selbstverständlich belaß der Angeklagte die Maschinen gar nicht. Daß bei solchem Fundament das Geschäft schließlich zusammenbrechen mußte, war klar. Dietrich erhielt wegen Verbrechens gegen die Konkursordnung acht und sechs Monate Gefängnis.

Aber der rührige Mann hatte Blut geleckt. Er wollte auch weiter sich als Gründer betätigen. So gründete er das „Ditiaro-Werk" in Eilenstädt mit Zweigstellen in Dingelstädt, Schöppenstedt und Helmstedt. Hergestellt wurde dort Scheuerpulver. Danach warf er sich auf Motorräder, die er von leistungsfähigen Firmen bezog. Er legte eine größere Anzahl Fabriken hinein. 21 Betrugsfälle wurden ihm nachgewiesen. Einschließlich der beiden Vorstrafen wurden dem Schwindler nunmehr zwei Jahre Gefängnis zudiktiert.

Denkmalsweihe des L. C.

Koburg. Die alljährlich zu Pfingsten hier stattfindende Tagung der Angehörigen des „Koburger L. C." erhielt diesmal ihr besonderes Gepräge durch die Einweihung des im Hofgarten zu Füßen der ehrwürdigen Veste Koburg aufgestellten Denkmals für die im Weltkriege gefallenen deutschen Landsmannschafter. In außergewöhnlich großer Zahl waren sie, etwa 1500 alte und junge Landsmannschafter, aus allen deutschen und österreichischen Gauen herbeigeeilt, freudig willkommen geheißen von der Koburger Bevölkerung, die ihnen zu Ehren die Stadt festlich geschmückt hatte. Am Pfingstkamstag fanden anregend verlaufene Sportwettkämpfe statt, die von der hohen sportlichen Ausbildung der jungen Studenten Zeugnis ablegten. Am Abend bewegte sich ein Fackelzug, der auf dem Marktplatz zu einer machtvollen Kundgebung für den vaterländischen Gedanken führte, durch die Hauptstraßen der Stadt. Den Abschluß des Abends bildete eine doppelfarbige Beleuchtung der Festung, die die Umrisse der hochragenden Burg in ein romantisches Licht tauchte.

Nachdem am Pfingstsonntag im Landestheater durch Dr. Lindemann die Bedeutung der D. L. gewürdigt und hierauf in der St. Moritzkirche durch Marineoberpfarrer a. D. Könne die Standarte der D. L. in eindrucksvoller Weise geweiht worden war, erfolgte gegen Mittag in Gegenwart der herzoglichen Familie und einer unübersehbaren Zuschauermenge die feierliche Enthüllung des Denkmals im Hofgarten. Die Fahnen der vaterländischen Verbände und etwa 100 Fahnen der Landsmannschafter nahmen hinter dem noch verhüllten Denkmal Aufstellung, vor ihm die durchbemützten Landsmannschafter, ein farbenprächtiges Bild. Studienrat Dim (Hamburg) gedachte in tief empfundenen Worten der für ihr Vaterland gefallenen 1500 Bundesbrüder, denen es gelte, ein Dankesmal zur Selbstbesinnung für uns und die folgenden Geschlechter zu errichten. Er erläuterte in sinnreicher Weise den Wahlspruch der D. L. „Ehre, Freundschaft, Vaterland". Während sich die Hülle senkte, blitzten die Schläger, die Fahnen senkten sich. Er schloß mit den Worten: „Du Schwert der Hoffnung, mache uns frei!"

Das Denkmal selbst, das nun in seiner ganzen Schönheit dasteht, stellt, von der Plattform aus 7 Meter hoch, auf einem Sockel 3 Jünglinge dar, die in edlem Wettstreit ihre Rechte nach dem Schwert ausstrecken, von dem das Ganze gekrönt wird. Ein Sinnbild des Wahlspruches der D. L. Die Sinnbilder der drei Worte sind am Sockel dargestellt durch einen mit einem Säbel getragenen Schläger, durch den „Landesvater", einen „Speer", auf dem die Mützen stecken und durch einen Stahlhelm. Die Plattform ist eingefaßt durch eine mehrhohe Mauer — den heiligen Steinkreis, der „das heilige Land" der Akademie von der profanen Welt abgrenzt. Die Gruppe der drei jugendlichen Gestalten zeigenet sich durch reiche Bewegung aus. Das Ganze bildet in der eigenartigen Umgebung vor hochragenden Fichten und Eichen auf halber Höhe des Festungsberges angesichts der stolzen Burg den bildhauerisch wertvollsten Schmuck der Stadt Koburg. Das Denkmal stammt von dem in Hamburg tätigen Bildhauer Kühl, der sich in letzter Zeit durch die künstlerische Ausschmückung des Chilehauses einen Namen gemacht hat.

Nachdem die Koburger Reichswehr eine Ehrensalve abgegeben hatte, wurden verschiedene Kränze niedergelegt. Das Denkmal übergab nunmehr der Vorsitzende des Hauptausschusses, Dipl.-Ing.

In wenigen Augenblicken
färbt Brauns Wilhelfix
alle Arten Gewebe
ohne Kochen!
Erhältlich in Drogenhandlungen u. Apotheken

Gummiwaren. — Gasschläuche von 50 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 100 Pfg. per Meter an. Ferdinand Dehne Nachf. Gr. Steinstraße 15 — Fernspr. 6235. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege, — Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschen. Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Der Harmattan.

Ein Tropenroman von Robert Simpson

Autorisierte Uebertragung aus dem Englischen von H. O. Herzog, Berlin.

23. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Einige Tage später starb ihre Mutter, und obgleich eine Haushälterin in den Debenhamschen Haushalt eintrat, wurde Beß die eigentliche Pflegerin und Mutter des kleinen Ralph. Sie, die bereits in den frühesten Jahren altklug geworden war, führte ihn durch die Kindheit in das Knabenalter und stellte sich zwischen ihn und die Strafen, die ihm wegen seines ungestümen Wesens zufielen.

Als Ralph zwölf Jahre alt war, starb sein Vater, und der Knabe wurde immer ungezügelter. Dies vertiefte jedoch nur ihre Liebe und ihre Sorge um ihn.

Diese Sorge lastete voll auf ihr. Die Notwendigkeit eines eigenen Erwerbes veranlaßte sie, geleitet von einer stark ausgeprägten Veranlagung, sich der Bühne zu widmen. Mit Hilfe einer kleinen Rente aus dem bescheidenen Vermögen ihrer Eltern gelang es ihr, Ralph ein technisches Studium zu ermöglichen.

Eines Tages geschah es, daß der ungezügelte, jähzornige Junge in seiner ersten Stellung in einer Maschinenfabrik einen der Arbeiter im Verlaufe eines Streites gegen eine der Betriebsmaschinen warf und ihn auf Lebenszeit zum Krüppel machte.

Dieser Mann, der Saunders hieß, hatte eine Frau und zwei Kinder zu ernähren, deren sich Ralph Debenhams Schwester annahm, während dieser selbst auf ein Jahr ins Gefängnis wanderte.

Nach seiner Entlassung entdeckte er, daß seine Schwester ihr Leben mehr oder minder dem einen Zweck geopfert hatte, seine Schuld an der Familie des verunglückten Arbeiters zu sühnen. Auf das tiefste beschämt, gelobte er sich zu arbeiten, viel Geld zu verdienen, um seiner Schwester die Bürde abzunehmen.

Mit neunzehn Jahren unternahm er eines der schwersten Dinge der Welt, nämlich jemanden zu finden, der einem entlassenen Sträfling Arbeit gibt.

Die fiebergeschwängerte Westküste Afrikas ist immer ein Asyl für seinesgleichen gewesen. Er trat mit Firmen, die dort Faktoreien unterhielten, in Verbindung, und es gelang ihm schließlich, eine Anstellung bei Marsden & Co. zu finden mit achtzig Pfund (1600 Mark) Jahresgehalt und freier Station. Mit einem Pfund wöchentlich, das vereinbarungsgemäß an Saunders bezahlt werden sollte, konnte dessen Familie notdürftig ihr Leben fristen, bis er mehr verdiente.

Als Beß davon erfuhr, folgte eine heftige Szene zwischen Bruder und Schwester, aber der Vertrag war einmal unterschrieben und sie mußte sich darein fügen. Ralph wußte nicht, daß seine Schwester die Hälfte ihrer Jahresrente an die Familie Saunders abgetreten hatte, um diese von ihrem impulsiven Bruder unabhängig zu machen, und daß das Geld, das Marsden & Co. allwöchentlich Saunders auszahlen sollten, seinen Weg zu Miß Severoid fand, die es für ihn anlegte.

Eines Tages brachte ihr ein Brief von Marsden & Co. die entsetzliche Nachricht, daß ihr Bruder verschwunden war.

Da ihr weder die Firma noch das Kolonialministerium irgendwelche Hoffnung machen konnte, entschloß sie sich zu der unmöglich erscheinenden Aufgabe, nach Segwanga zu reisen und selbst Nachforschungen anzustellen.

Schwierigkeiten traten ihr auf Schritt und Tritt entgegen, Schwierigkeiten, unter denen eine weniger energische Natur alsbald zusammengebrochen wäre. Es gab für sie nur zwei Möglichkeiten, nach Nigeria zu gelangen; als Angestellte einer dort ansässigen Firma oder als Ehefrau einer dort tätigen Person.

Sie war eben daran, eine Ehe mit dem Bezirksresidenten von Calabar ernstlich in Erwägung zu ziehen, als sie las, daß an der westafrikanischen Küste Missionspersonal gebraucht wurde.

Unter dem Namen Severoid bewarb sie sich um eine Stellung. Sie konnte zwar die erforderlichen Zeugnisse nicht beibringen, aber sie stirtete erfolgreich mit den verschiedenen Referenten und sodann mit dem Vorsitzenden der Prüfungskommission. Ihr Herz schien ihr fast zu zerspringen, als sie durch ein bezauberndes Lächeln jenen würdigen Herrn veranlaßte, seine entscheidende Stimme für sie in die Waagschale zu werfen. Danach hatte sie wenig Mühe, sich die Stellung in Segwanga zu sichern und reiste alsbald dahin ab.

Ihre Aufgabe wäre zweifellos um ein Beträchtliches leichter gewesen, wenn sie in Segwanga ihre neu gewonnenen Freunde hätte ins Vertrauen ziehen können. Dies war jedoch unmöglich. Man würde ihr die Missionsstelle niemals gegeben haben, wenn man gewußt hätte, daß sie Schauspielerin war und einen Bruder hatte, der ein Jahr im Gefängnis verbrachte; daß ihr einziger Zweck nicht war, Heiden zu bekehren, sondern diesen selben Bruder, der ruhmlos und auf geheimnisvolle Art verschwunden war, aufzuspüren.

Dies mußte ihr strengstes Geheimnis gegen jedermann bleiben, bis ihr Zweck erreicht und Ralph gefunden war, denn bei einer Aufdeckung ihrer eigentlichen Absichten und ihres Vorlebens mußte sie sofortige Entlassung gewärtigen.

Als sie von Clavering und seinen Taten hörte, faßte sie sofort den Gedanken, ihn ihren Zwecken dienstbar zu machen. Einem Mann wie Clavering war zweifellos vieles, vielleicht alles möglich. Sie hätte sich ihm vielleicht anvertrauen können, sagte sich aber, daß ihr der Schimmer des Geheimnisses, mit dem sie sich zu umgeben wußte, in ihrem Werben um die Gunst des Mannes nur förderlich sein würde. Darum ließ sie ihn auch über den Zweck ihrer Mission denken, was ihm beliebte.

Und nun war dieser Zweck erreicht. Sie hatte hart dafür gestritten, aber Schweres stand ihr noch bevor. Sie hatte nie daran gezweifelt, daß Clavering für das, was er getan, eines Tages einen Preis fordern werde, aber ihre Gedanken hatten immer bei diesem Punkt halt gemacht. Sie war stets davor zurückgeschreckt, sie weiter auszudenken.

Als sie in der dumpfigen, kleinen Hütte nunmehr Clavering gegenüberstand, wußte sie, daß die gefürchtete Stunde, da er ihr seine Abrechnung überreichen würde, gekommen war.

Sie sah es aus dem triumphierenden Lächeln, das um Claverings Lippen spielte, und aus dem Leuchten seiner Augen. Sie betupfte schnell Augen und Nase mit ihrem stets bereiten Taschentuch, warf einen hastigen Blick auf Ralph und wandte sich dann Clavering zu.

„Er — er ist mein Bruder. Wußten Sie das?"

Clavering nickte ernst.

„Ich ahnte es. Er erzählte mir einmal, warum er von England fortging, und natürlich auch von Ihnen." Claverings Augen wurden bei diesen Worten seltsam mild. Nach einer kurzen Pause fuhr er fort: „Er sprach mit Bewunderung von seiner schönen Schwester, die ihm eigentlich eine Mutter war. Das weitere konnte ich unschwer erraten."

Miß Severoid, die mir auch weiterhin so nennen wollen, schienen diese Worte und noch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260526039/fragment/page=0001

Thierry (Hamburg) nach Dankesworten an alle Helfer, vor allem an Dr. Heller (Leipzig) und Herrn Einbeck (Dresden), diesem für eine großherzige Spende, der Stadt, in deren Namen erster Bürgermeister Unverfähr es übernahm, mit dem Versprechen, es in treuem Gedenken der Toten treu zu hüten.

Reichspräsident Hindenburg hatte ein Telegramm gesandt, in dem er der für das Vaterland Gefallenen gedachte und die Hingabe an das Vaterland als unser allererste Pflicht betonte.

Der Heiratsvermittler als Bankier.

Mühlhausen. Als Bankier wollte sich im Jahre 1925 der Inhaber eines hiesigen Heiratsvermittlungsbureaus betätigen. Ein höchst eigenartiges Bankinstitut war das Ergebnis seiner Bemühungen. Die Mitglieder des Bankvereins hatten einen wöchentlichen Beitrag von 50 Pf. zu leisten und sollten dafür nach viermonatiger Mitgliedschaft Darlehen erhalten. Solche günstigen Kreditbedingungen lockten natürlich viele an, und an die 1000 Personen brachten auf diese Weise eine Summe von 26 000 Mark zusammen. Die Darlehen blieben jedoch an Zahl und Höhe sehr dürftig, nur vier Darlehen wurden im ganzen gewährt, und zwar in Höhe von 17, 30, 40 und 70 Mark. Als die anderen Teilnehmer die Darlehen nicht erhielten, kam die Angelegenheit zur Anzeige, die nun vor dem hiesigen Gericht ihre Erledigung fand. Der schon mehrfach wegen Urkundenfälschung vorbestrafte Heiratsvermittlungsbureauchef und Bankier erhielt 6 Monate Gefängnis.

Merseburg. (Baumfrevel.) In der Nacht zum 2. Pfingstfeiertag ließen halbwüchsige junge Burschen ihren Uebermut an neu angepflanzten Bäumen und Sträuchern in der kürzlich wiederhergestellten Luisenstraße aus. Sie rissen etwa 20 aus und nahmen sich dabei noch gemütlich Zeit, die ausgerissenen Sträucher auf der anderen Straßenseite aufzustellen.

Bad Lauchstädt. (Wo die Bänke blieben.) Im Kurpark waren vor 4 Jahren einige Steinbänke verschwunden; jetzt sind sie im Hause des Arbeiters Theodor K., als Steintreppen eingebaut, entdeckt worden.

Neurössen. (Unser bisheriger Pfarrer Jentsch) wurde am 2. Mai in Bethlehem — als Pfarrer der Weihnachtskirche eingeführt. Die Einführung lag in Händen von Direktor Schneller vom Syrischen Waisenhaus in Jerusalem. Nicht nur zahlreiche Mitglieder der Gemeinde waren dazu erschienen, sondern auch deutsch-freundliche Kreise, die dadurch ihrer Freude Ausdruck gaben, daß diese deutsche Pfarrstelle wieder besetzt worden ist. Pfarrer Jentsch hielt seine Predigt in deutscher Sprache. Sie wurde danach ins Arabische übertragen, das die allgemeine Umgangssprache ist. — Den Vertretungsgottesdienst in der Erlöserkirche in Jerusalem hatte Pfarrer Dr. Hammer, der Direktor des Ev.-Soz. Preßverbandes für die Provinz Sachsen, übernommen, der sich vorübergehend zu Studienzwecken in Jerusalem aufhielt.

Könnern. (Kreissynode.) Der Ephorus beruft die diesjährige Synode für Montag, 14. Juni, in die „Preußische Krone" ein. Vom Konsistorium ist die Vorlage gegeben: „Die Kreiskirchentage, ihre Aufgabe, ihre Ausgestaltung, ihr Segen", über welche Pfarrer Schmeyer, Beesenlaublingen, sprechen wird. Ueber die Arbeit für die Heidenmission, für die Innere Mission, für die Gustav Adolfsache und für den Evangelischen Bund werden die Pastoren Thieme, Müller und Linnert berichten. Auch wird Kantor Koppenhagen den Bericht über Kirchenmusik geben.

Könnern. (Kreislehrerkonferenz. — Elternbeiratssitzung.) Hier fand die halbamtliche Lehrerkonferenz für den Aufsichtsbezirk Halle-Land 3 unter dem Vorsitz des Schulrates Wetzmacher statt, zu der etwa 120 Lehrer erschienen waren. Der Vorsitzende des Kreislehrerrates berichtete über die geleistete Arbeit während der neuen abgelaufenen zweijährigen Wahlperiode. Er hob daraus besonders hervor: die Aufstellung eines Musterlehrplanes, die Anregung zur Bildung eines Gemeindezweckverbandes zur Unterstützung der beschäftigungslosen Junglehrer, die Verhandlungen zur Einführung der Schulzahnpflege und die Beratungen über die Errichtung von ländlichen Berufsschulen. Rektor Schultz-Halle sprach sodann über „Schülerhandbücher für den Realunterricht". Besonderes Interesse beanspruchten die Ausführungen Frl. Grünhagens-Hettstedt über „Rhythmische Gymnastik". Ihnen schlossen sich Vorführungen einer Hettstedter Mädchenklasse an. — Kürzlich tagte erstmalig der neugewählte Elternbeirat. Als Vorsitzender wurde wieder Postsekretär Becher, als Schriftführer Kaufmann Burkhardt (beide bürgerlich) gewählt. Auf der Tagesordnung standen: Der notwendige Ausbau der Flußbadeanstalt und der städtische Schuletat.

Landsberg. (Durch umherfliegende Sprengstücke) wurde im Kapellenberg-Steinbruche ein Arbeiter am Bein schwer verletzt, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus Carlsfeld nötig wurde.

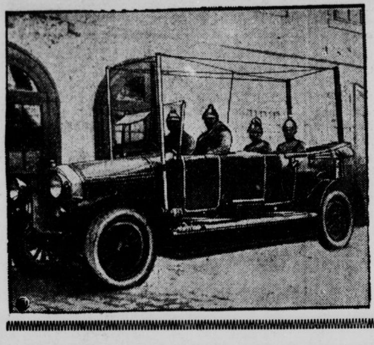
Klitzschmar. (Militärverein.) In einer außerordentlichen Sitzung beriet der Militär-Verein über seine auf den 20. Juni festgesetzte Fahnenweihe. Infolge des Volksentscheids wird die Feier auf Sonntag den 11. Juli d. Js. verlegt in der Erwartung, daß die bereits angemeldeten Vereine ihre Zusage nicht zurückziehen, zumal es dem Verein nach Rücksprache mit der Eisenbahndirektion gelungen ist, den beschleunigten Personenzug auf allen Stationen zwischen Eilenburg und Delitzsch an diesem Tage halten zu lassen.

Belgern. (Todessturz vom Wagen.) Ein Unglücksfall trug sich auf dem Wege von Belgern nach Ammelgoßwitz zu. Durch ein vorbeifahrens Auto scheu gemacht, raste das Pferd eines Gespanns vom Schreiberschen Gute in Ammelgoßwitz gegen einen mehrere Zentner schweren Stein. Der gewaltige Anprall bewirkte, daß der Geschirrführer Friedrich Wisotzky vom Wagen geschleudert wurde. Er blieb besinnungslos liegen. Wisotzky wurde ins Torgauer Krankenhaus geschafft, wo er alsbald starb.

Dürrenberg. (Ein vorgeschichtliches Tieskelett) wurde bei den Abschachtungsarbeiten in der Schleuditzer Straße bloßgelegt. Ueber die Art kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden, da erst die Untersuchung durch Fachleute abgewartet werden muß.

Dürrenberg. (Omnibusverkehr.) Vom Bahnhof ist jetzt wieder nach dem Badebezirk ein Omnibusverkehr eingerichtet. Der Omnibus steht zu jedem Zuge fahrbereit, um Personen und Gepäckstücke zu befördern.

Querfurt. (Förderung des Kleinwohnungsbaues.) Nachdem kürzlich von der Gesellschaftsversammlung der Mitteldeutschen Heimstätte beschlossen worden ist, das Gesellschaftskapital in Anbetracht des dringenden Bedarfes an Zwischenkrediten für den Kleinwohnungsbau auf 5 000 000 Reichsmark zu erhöhen, hat nunmehr der Kreis Querfurt als erster Landkreis sich bereit erklärt, eine neue Stammeinlage bei der Gesellschaft im Betrage von 90 000 Reichsmark zu übernehmen. Die Heimstätte hat sich ihrerseits verpflichtet, schon in diesem Jahre in mindestens dem gleichen Betrage erststellige Hypotheken zu mäßigem Zinssatz für Kleinwohnungsbauten im Kreise Querfurt zu beschaffen und bis zur endgültigen Beleihung zu bevorschussen.



Die Wiener Feuerwehrwagen mit Radioanlage.

Die Wiener Feuerwehr hat ihre Löschzüge mit einer Radioanlage ausgerüstet, die es ermöglicht, daß ausgerückte Löschzüge während der Ausfahrt ständig mit der Zentrale in Verbindung stehen.

Hettstedt. (Die Wahlen zum Elternbeirat) der hiesigen Volksschule hatten einen Aufschub erlitten dadurch, daß drei Mitglieder des Wahlvorstandes ihr Amt niederlegten. Die Regierung hat nunmehr den Sonntag, 13. Juni, als Wahltag bestimmt. Die ursprünglich eingereichte unpolitische Einheitsliste ist dadurch hinfällig geworden, daß eine weitere christliche Liste aufgestellt ist. Die Elternschaft der unpolitischen Einheitsliste spaltet sich nunmehr in links und rechts. Die rechtsstehenden Elemente werden auf eine eigne Liste verzichten und die christliche Liste unterstützen. Rot aller Schattierungen wird sich dann zusammenfinden, wie man das hier in letzter Zeit öfter beobachten konnte. Wünschenswert wäre es, daß die vaterländischen Verbände ihre ganze Kraft einsetzen, um der kirchlichen Liste zum Siege zu verhelfen.

Artern. (Rohe Buben) haben hier am Gerichtsraine 27 Stück Obstbäume schwer beschädigt und zum Teil die Rinde von oben bis unten abgeschält.

Artern. (Der Verkauf der Grasnutzungen) von den verschiedenen Dämmen und Wegen der hiesigen Stadt hat eine Einnahme von 540,80 Mark gebracht. Im vorigen Jahre betrug sie 681,10 Mark.

Freyburg (Unstrut). (Kraftwagenlinie Freyburg—Weißenfels.) Das Weimarer Eisenbahnverkehrsamt verhandelt gegenwärtig mit den interessierten Städten und Gemeinden über die Einrichtung einer Kraftwagenlinie Freyburg—Unstrut—Weißenfels, die mehrere Male am Tage verkehren soll, unter besonderer Berücksichtigung des Sonntagsverkehrs. Durch die neue Linie würden folgende Ortschaften berührt: Freyburg—Großjena—Dobichau—Pödelist — Marktröhlitz—Richteritz—Markwerben—Weißenfels. Da die städtischen Körperschaften der Stadt Weißenfels die Garantiesumme von 10 000 Mark bereits genehmigt haben, scheint die Autobuslinie so gut wie gesichert.

Leubingen. (Leichenlandung.) Ein bei einem Landwirt in Stellung befindliches Dienstmädchen hatte vor einiger Zeit sich in der Unstrut ertränkt. Jetzt wurde ihre Leiche bei Riethgen gefunden.

Quedlinburg. (Kampf gegen die Sperlinge.) Nach dem Maikäfer bietet sich jetzt der Spatz als Verdienstquelle an. Die Sperlinge haben sich hier derart vermehrt, daß die Garten- und Landwirtschaft durch sie ganz empfindlich geschädigt werden. Der Magistrat ruft deshalb zur Vertilgung auf und zahlt für jeden eingelieferten getöteten Sperling und für jedes Sperlingsei 5 Pfennige.

Sangerhausen. (Das Gut Engelsburg) ist für 185 000 Mk. an Herrn Meinicke aus Berlin verkauft worden. Der ursprüngliche Verkauf an Herrn Götz aus Magdeburg war rückgängig gemacht worden.

Redlitz (Anhalt). (Behörlich untersagt) wurde die für Freitag angesetzte Bestattung der Leiche des Viehhändlers Paul Kuhler, der erhängt aufgefunden ist. Im Dorfe sind Gerüchte im Umlauf, wonach Kuhle, der 43 Jahre alt und seit etwa sechs Jahren verheiratet gewesen ist, mit seinen angeheirateten Verwandten auf nicht gutem Fuße gestanden haben soll. An der Leiche sollen verdächtige Wahrnehmungen gemacht sein. Zur Untersuchung der Angelegenheit und Feststellung der Todesursache trafen eine Gerichtskommission aus Zerbst, zwei Kreisärzte und der Staatsanwalt aus Dessau ein.

Leisnig. (Liebe und Salzsäure.) Ein in Polkenberg wohnhaftes junges Mädchen versuchte sich mit Salzsäure zu vergiften, nachdem es vorher seinem Bräutigam Salzsäure in das Gesicht geschüttet hatte. Beide mußten in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert werden.

Rudolstadt. (Der erste Wollmarkt) in unserer Stadt wurde am 23. Mai 1826, also vor 100 Jahren, abgehalten. Ob mit dem diesjährigen Wollmarkt am 11. Juni eine gewisse Feier verbunden werden soll, muß der Stadtbehörde überlassen bleiben.

Ziegelroda. (Kommt ein Vogel geflogen.) Freitag nachmittag flog eine Brieftaube, die von einem Raubvogel verfolgt wurde, in die Dachstube des Hauses von Carl Schmidt hier und ließ sich auf ein in der Stube stehendes Bett nieder. Die Taube hat am linken Bein einen grünen Gummiring mit den Nummern 900 und 4833, am rechten Bein einen Silberring mit einer Krone und den Nummern 02 024, 25, 38.

Schmölln. (Aus der Thüringer Knopfindustrie.) Nach der letzten Zählung beschäftigte die thüringische Knopfindustrie in 54 Fabriken 3240 Personen. Dazu treten noch rund 600 Heimarbeiter.

Eisenberg. (Todbringende Freude.) Das Gutsbesitzerehepaar Gruber feierte bei scheinbar bester Gesundheit das Fest der diamantenen Hochzeit. Bald nach der Feier erlag die Jubelbraut einem Schlaganfall. Sie hatte sich über die Ehrungen, die ihr dargebracht wurden, so aufgeregt, daß ihr der Ehrentag zum Sterbetag wurde.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, den 26. Mai. Wirtschaftsrundfunk: 10, 2,45; 3,25, 6, 6,20 Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht 3 bis 4 Uhr: Drahtübertragung aus Berlin (Deutsche Welle), Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts. 3 Uhr: Lektor Mann und Studienrat Friebel: Englisch für Anfänger. 3,35 Uhr: Lektor Mann und Studienrat Friebel: Englisch für Fortgeschrittene. 4,30 bis 6 Uhr: Dresden: Deutsche Sagen. Mitwirkende: Prof. Ottomar Enking (Deutsche Sagen) Theodor Blumer (Klavier) und das Dresdener Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler). 1. Haydn: Streichquartett op. 34. Nr. 3 (G-Moll) (Genannt: Reiterquartett) I. Allegro; II. Largo assai; III. Menuetto allegro; IV. Finale, Allegro con brio, Dresdener Streichquartett. 2. Deutsche Sagen, Prof. Ottomar Enking. 3. Beethoven: Variationen für Klavier und Cello über ein Thema aus der Zauberflöte von Mozart, Alexander Kropholler, Theodor Blumer. 4. Deutsche Sagen, Prof. Ottomar Enking. 5. Sinding: Cantus doloris für Violine und Klavier, Gustav Fritzsche, Theodor Blumer. 6,30 bis 6,45 Uhr: Funkbastelstunde. 6,45 bis 7 Uhr: Arbeitsbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 7 bis 7,30 Uhr: Vortrag: Major a. D. Julius Ernst: „20 Jahre Parsifal-Luftschiffahrt (in Krieg und Frieden)". 7,30 bis 8 Uhr: Prof. Dr. Witkowski von der Universität Leipzig: 24. Vortrag innerhalb der Vortragsreihe: „Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters." 8,15 Uhr: Rudyard Kipling-Abend. Mitwirkende: Gustav Herrmann (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunk-Orchester, Dirigent: Alfret Simon. 1. Borodin: Klänge aus Asien, Rundfunkorchester. 2. Im „Rukh" aus „Das neue Dschungelbuch" (Deutsche Uebertragung von Benvenuto Hauptmann), Gustav Herrmann. 3. Delibes: Nr. 3 und 4 der Suite aus „Lakmé", Rundfunkorchester. 4. Ueberschwemmung aus den Novellen „In Schwarz und Weiß" Deutsche Uebertragung von Rud. von Scholtz (Aus dem Manuskript), Gustav Herrmann. 5. Delibes: Nr. 1 der Suite aus „Lakmé", Rundfunkorchester. 6. Venus Annodomini aus „Kleine Geschichten aus den Bergen", Deutsche Uebertragung von Wilh. Lehmann, Gustav Herrmann. 7. Bizet: Ouvertüre „Djamileh", Rundfunkorchester. Anschließend (etwa 9,45 Uhr): Pressebericht und Sportfunk. 10 Uhr: Funkpranger.

---

mehr der Ton, in dem sie gesprochen wurden, Unbehagen zu bereiten. Claverings Stimme klang weich, fast sentimental. Dergleichen war ihr fremd an ihm; überdies würde Sentimentalität von seiner Seite die Lage nur verwickeln.

Sie dachte dabei hauptsächlich an Mc. Clure; sie mußte stets an ihn denken, obwohl sie sich dessen kaum bewußt war. Ueberzeugt, daß seine Befreiung aus Dakas Händen ganz allein von Clavering abhing, war ihr klar, daß sie vor diesem ihr warmes Gefühl für Mc. Clure auf das sorgfältigste verbergen müsse.

Verstohlen vergewisserte sie sich, daß Ralph noch schlief. Dann rief sie die ihr von der Natur verliehenen Talente zu Hilfe und trat an Clavering heran:

„Ralph hat Ihnen alles erzählt?" fragte sie ungläubig.

„Jawohl," erwiderte er ruhig. „Von seinem Konflikt mit den Gesetzen und seiner Schwierigkeit, danach Arbeit zu finden. Ich versuchte, ihn mir als Gefährten heranzubilden, aber es gelang mir nicht. Darauf hat Cralla ihn an Daka verkauft, um ihn aus dem Weg zu schaffen."

In Miß Severoids Augen blitzte es drohend auf.

„Dann haben Sie mich angelogen. und auch Cralla log, als er mir erzählte, daß Ralph darum bat, nach Benin gebracht zu werden."

„Mag sein. Notwendigkeit ist, wie Sie wissen, die Mutter der Lüge. Es war nötig, daß Sie Cralla Vertrauen schenkten, was zweifellos nicht geschehen wäre, wenn Sie gewußt hätten, daß er Ihren Bruder für ein Linsengericht als Sklaven verkauft hat. Auch müssen Sie bedenken, daß Ihr Bruder mit Cralla ein gefährliches Spiel getrieben hat. Er wollte ihn mit der Hälfte der auf meinen Kopf ausgesetzten fünftausend Pfund dazu bestechen, ihm einen Weg zu zeigen, wie er mich niederknallen könnte. Es darf Sie nicht wundern, daß Cralla ihn darauf zum Gefangenen machte."

Clavering machte eine Pause, um sich eine Zigarette anzuzünden. Miß Severoid hatte ihm schweigend zugehört und schien nicht geneigt, das Wort zu ergreifen.

„Ich habe alles getan, was ich Ihnen versprach," fuhr er in einem Plauderton fort, der nichts von dem verriet, was in ihm vorging. „Ich habe es Ihnen ermöglicht, nach Benin zu gehen und mit Ihrem Bruder zurückzukehren. Aus dem, was Sie gesehen haben, werden Sie erkennen, daß Sie gänzlich in meiner Hand sind und ich mit Ihnen tun kann, was ich will. Trotzdem dies eine Tatsache ist, eine unbestrittene Tatsache, liegt es mir fern, Sie zu zwingen, sich auf dem Altar der Dankbarkeit zu opfern. Ich will kein Opfer und keine Dankbarkeit, ich will — Sie!"

Miß Severoid fuhr zusammen. Clavering hatte ihr gegenüber zu einer Waffe gegriffen, die schärfer und wirkungsvoller war als Zwang, einer Waffe, die ihr ins Herz schnitt. Sie kam sich unendlich klein, hinterhältig und undankbar vor.

„Ich —", begann sie, stockte jedoch sogleich. Sie versuchte, seinem forschenden Blick standzuhalten und ihre Gedanken zu sammeln, konnte es aber nicht. Seine Augen bohrten sich in ihr Gehirn in einer stummen, aber eindringlichen Frage, die ihre Zunge lähmte, so daß sie weder lügen noch ausweichen, nicht einmal ein Lächeln zu Hilfe rufen konnte. Nach einer immer drückender werdenden Pause ergriff er wieder das Wort.

„Warum antworten Sie nicht? Ich verlange nicht von Ihnen, irgendetwas zu tun, das Sie nicht wollen. Es liegt mir fern, Ihnen ein Ultimatum zu stellen, obgleich ich weiß, daß Sie eines erwartet haben." Er beugte sich ein wenig vor, ihrem Gesicht zu. „Ein wahrhaft teuflisches Ultimatum, etwa daß ich Sie gefangen halten würde, bis Sie versprechen, mich zu lieben, zu achten und mir zu gehorchen. Aber all das ist Unsinn. Sie würden in diesem fürchterlichen Klima zugrunde gehen, und dann hätte ich auch das noch auf meinem Gewissen."

Ein düsteres Lächeln huschte bei diesen Worten über sein Gesicht; er wußte sehr wohl, was sie bei der Erwähnung seines Gewissens dachte.

Miß Severoid saß still und schweigsam da; sie wagte kaum zu atmen. Noch immer hielt der lähmende Druck auf ihr Gehirn an. Sie konnte keinen klaren Gedanken fassen. Seine Großmut hatte nicht einmal ein Gefühl der Befreiung in ihr ausgelöst; sie fühlte sich eher davon bedrückt, denn tief in ihrer Seele häufte sich das Bewußtsein einer großen Schuld.

Clavering schien zu ahnen, was sich in ihr abspielte. Er warf seine halb gerauchte Zigarette mit einer Gebärde der Ungeduld aus dem Fenster und wandte sich dann wieder ihr zu. In seine Stimme war ein fremder Klang getreten.

„Wenn ich Ihnen sagte, daß Sie mich besiegt haben, nicht, weil Sie schön und klug sind, sondern weil Ihre Weiblichkeit mich zu der Ueberzeugung aufgerüttelt hat, daß selbst ich noch eine Seele habe, würden Sie mich wahrscheinlich auslachen. O ja! Auch ich habe eine Seele, vielleicht eine etwas ramponierte, aber immerhin eine Seele, und ich liebe Sie aus vollem Herzen. Das glauben Sie mir wahrscheinlich auch nicht. Sie halten mich für hoffnungslos verloren. Sie wissen aber nicht, was dieses Land aus einem Menschen machen kann.

„Es zerrt an den Nerven, daß man schreien möchte und macht Teufel aus Männern, selbst schon aus Jünglingen. Die dann wieder nach Hause zurückkehren zu gepflasterten Straßen und weißen Frauen, und sich wundern, daß sie Dinge tun konnten, die sie hier draußen für Selbstverständlichkeiten hielten, scheußliche Dinge, bei deren Erwähnung Ihnen schon übel würde. Aber ein Jahr Zivilisation mit Ihnen würde mich wieder so ehrsam wie einen Pastor machen."

Er lachte in einer seltsam schrillen, bitteren Weise.

„Warum sehen Sie mich so an? Es kommt Ihnen wohl komisch vor, daß ich wieder ehrsam werden will?"

Sie regte sich nicht und gab keinen Laut von sich. Eine dumpfe Verzweiflung hatte sich ihrer bemächtigt. Sie blickte ihn wie geistesabwesend an.

Auch in seinem Wesen lag eine Art Verzweiflung, die sie jedoch nicht erkannte. Eine aschgraue Blässe breitete sich langsam über sein Gesicht aus. Er wandte sich jäh ab und schritt der Tür zu. Jeder Nerv und jede Sehne in seinem von Leidenschaft gerüttelten Körper war bis zum Zerreißen gespannt. Er konnte nicht mehr in ihre, in dumpfer Hilflosigkeit zu ihm aufgerichteten Augen, auf ihre lockenden, roten Lippen hinuntersehen aus Furcht, daß irgendetwas in seinem Inneren die Fesseln sprengen und er danach nicht mehr wissen würde, was er tat.

(Fortsetzung folgt.)

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. Z.", Rannischestraße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Leseraum und gesonderter behaglicher Schreibraum mit öffentlicher Fernsprechstelle stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260526039/fragment/page=0002

Turnen Sport Spiel

Halle, Mittwoch, den 26. Mai 1926

Pfingsten und Sport.

Ueberall mäßiger Besuch. — Die Ueberraschung: Favorit schlägt den 1. FC. Neukölln. — Der Aufstiegskandidat Eintracht unterliegt den mit Erfolg spielenden Wackeranern 3 : 0. — Sportverein 98 schlägt Olympia-Germania. — Das Berliner Unentschieden der Borussen. — Die Merseburger Ligisten siegreich.

Nun sind die Pfingstfeiertage mit den sportlichen Ereignissen vorüber. Nicht besonders günstig war das Wetter am ersten Feiertag, so daß das Handballspiel P. S. V. Halle — Spielvereinigung Fürth nur unter den schwierigsten Umständen zum Austrag kommen konnte. Die Zuschauerzahl war natürlich sehr gering.

Den zwei Fußballereignissen des zweiten Feiertages ging es in betreff Besucherzahl nicht besser. Ein spärlicher Zuschauerkranz umsäumte die Sportplätze trotz günstigen Wetters. An diesen Tatsachen kann wieder einmal festgestellt werden, daß speziell zu Pfingsten wenig Interesse für Sport vorhanden ist.

*

Favorit gegen 1. F. C. Neukölln 95 3 : 1 (2 : 1).

Recht angenehm enttäuschten die Favoriten in ihrem Pfingstspiel am 2. Feiertag. Nichts von jenem blasierten, erhabenen Fußball, den man so häufig zu sehen bekommt, sondern einen Kampf um die bessere Position bekam man zu sehen. Die Favoritenmannschaft scheint sich unter der Anleitung ihres Trainers Kurt Borkauf zu finden. Wenn man im Grunde auch noch die durchdachte Angriffsphase vermißt, so zeigen sich doch schon bestimmte Anfänge eines stärkeren Systems.

Im Sturm haben die Rotweißen stark gewonnen durch Görlitz und Hoffmann. Letzterer auf seinem Linksaußenposten sollte aber im Anfang nicht überladen werden, da sonst die Gefahr des Verbrauchtwerdens sehr nahe liegt. Im Innentrio dürfte Bake der wundeste Punkt sein; Schatz und Görlitz zeigen mit Franz als Mittelläufer bestes Verstehen. Wilhelm auf Rechtsaußen ist ein guter Flankenläufer, versagt aber sehr oft in der Endphase. Durch frühere Ballabgabe könnte hier manche Torgelegenheit besser herausgearbeitet werden. Die Läuferreihe Fienhold—Franz—Probst ist in beiden Außenläufern insofern stärker, als Franz gegen Ende des Spiels stets nachläßt. Das Hintertrio war gestern sehr gut. Wenn der Sieg gehalten wurde, so kommt im besonderen ein gutes Teil auf Kuhnert, der sich gestern anscheinend selbst übertraf. Auch Wien im Tor zeigte sich von seiner besten Seite.

Die Berliner Mannschaft war körperlich und technisch besser. Wenn sie das Spiel verloren, so liegt der Grund vielleicht darin, daß sie den Gegner zu leicht nahmen. Im Sturm geschlossenere Leistungen, von der Läuferreihe bestens unterstützt, versuchten sie namentlich in der zweiten Halbzeit aufzuholen, was ihnen aber nicht gelang. Der Torwächter hatte den Fehler des zu frühen Herauslaufens. Die Verteidigung hatte einen befreienden Schlag, jedoch wurde ihnen das zuweite Vorrücken zweimal zum Verhängnis. Unliebsam machte sich eine etwas harte Note ihres Spiels gegen Ende bemerkbar. Hier hätte Herr Thiele (96) als Unparteiischer energischer durchgreifen sollen, zumal er sich wirklich Mühe gab, das Spiel gerecht zu leiten.

Das Spiel war von Anfang an bis Schluß stets flott ohne einen toten Punkt. Bis zur Halbzeit legte Favorit durch Schatz und Wilhelm zwei Tore vor, denen Berlin durch seinen Halbrechten das Ehrentor gegenüberstellt, dieses wurde in das leere Tor eingeschossen, da Wien zu früh herausgegangen war. In der zweiten Halbzeit kann Schatz durch Nachsetzen ein drittes Tor erzielen. Alle Versuche der Berliner, auszugleichen oder aufzuholen, scheiterten. Allerdings rettete hier für Halle die Latte und der Pfosten je einmal.

Wacker gegen Eintracht 3 : 0 (0 : 0).

Der Liganeuling Eintracht sowie der Altmeister Wacker stellten sich am 2. Feiertag dem korrekt pfeifenden Unparteiischen Rühl-Merseburg auf dem neuen Wackerplatz zu einem Privatspiel. Das Spielfeld war trotz der an den beiden letzten Tagen reichlich niedergegangenen Wassermassen in hervorragend schöner Verfassung. Der Besuch zu diesem Treffen war leidlich gut; nur blieben die allgemein erhofften fußballsportlichen Darbietungen weit hinter den Erwartungen zurück.

Beim F. C. Eintracht war in der ersten Halbzeit das frische Treiben des Sturmes, und hier besonders der linke Flügel, vertrauenerweckend. Die Angriffe wurden flott und exakt durchgeführt, und bekam der jugendliche Wackertorwart, der ausgezeichnet hielt, mehr zu tun, als sein Gegenüber. Bis zum Seitenwechsel hatte der Liganeuling zumeist mehr vom Spiel als die Wackeraner, die für Thomas, Schönfeld und Schuhmann Ersatzleute hatten stellen müssen.

Auch in den ersten zehn Minuten der zweiten Spielhälfte liegt Eintracht wieder leicht im Angriff. Es bieten sich ihnen auch zweimal hintereinander sichere Torgelegenheiten, die der Sturm jedoch nicht geschickt genug auszunutzen versteht; auch hatten die Gäste außerdem noch das Pech, ihren guten Linksaußen Stöcklein auf längere Zeit zu verlieren, da derselbe infolge Verletzung das Spielfeld verlassen mußte. Das Ausscheiden des Genannten machte sich bei seiner Mannschaft recht nachteilig bemerkbar. Die Blauweißen kamen nun immer mehr in Schwung und können bald darauf durch Schulz zweimal und durch ihren unverwüstlichen Wiewald einmal erfolgreich sein. Die Platzbesitzer bleiben nun bis zum Abpfiff des Spiels meistens tonangebend, da die Eintrachtleute infolge merklichen Nachlassens an Stehvermögen keinen großen Widerstand mehr entgegensetzen können. Bei den Gästen konnten hauptsächlich der linke Läufer und Mittelläufer sowie die Verteidigung gefallen, während von der Wackermannschaft eigentlich nur Riemann, Schulz und Wiewald günstig abstachen.

Sportverein 98 in Leipzig siegreich.

Olympia-Germania verliert 4:6 (3:2).

Nachdem Leipzigs Tabellenzweiter kürzlich gegen Wacker Halle ein Unentschieden von 3:3 erzielen konnte, war man auf die Begegnung mit dem Saalegau-Tabellenzweiten allenthalben gespannt. Fast schien es, als wenn die Hallenser eine Packung beziehen sollten, denn innerhalb der ersten zwanzig Minuten führte Leipzig durch zwei allerdings haltbare Bälle bereits 2:0. Aber bald holte Wetterling den Ausgleich heraus, Leipzig ging indes durch einen unhaltbaren Treffer in Führung. — Nach Halbzeit wiederum 3:3, dann 4:3 für Leipzig und schließlich zwanzig Minuten vor Schluß 4:4. Jetzt drückt Halle mit seinen technisch guten und weit besseren Leistungen dem Spiel seinen Stempel auf und vermag durch Grauert und Boost den nach dem beiderseits gezeigten Können verdienten Sieg sicherzustellen.

In der Aufstellung: Naumann; Müller, Gaebelein; Klemmt, Rehn, Klimm; Boost, Hoske, Grauert, Wetterling, Rösler konnten die Hallenser erst in der zweiten Hälfte gefallen, mit Ausnahme von Naumann, der diesmal keinen besonders guten Tag zu haben schien. Sehr gut waren, wie immer, die Verteidiger und die Läuferreihe, und nach der Pause vom Sturm Grauert, Wetterling und Hoske, der unermüdlich kämpfte. Durch ihren energischen Siegeswillen zeichneten sich die Hallenser besonders aus, wie überhaupt die „Schwarzkragen" in Leipzig nur den besten Eindruck hinterließen.

Borussia I — Tasmania-Berlin I 1 : 1.

Einen schönen Achtungserfolg konnte Borussia am 1. Feiertag in Berlin gegen die dortigen Tasmanen erringen. Bis zur Halbzeit lagen die Schwarzen dank eines äußerst schnellen Kombinationsspieles mit 1:0 in Führung. Der Ausgleich der Berliner ließ nicht lange auf sich warten. Das schmale Spielfeld beeinflußte die Borussenelf in ihrer vollen Entwicklung. Mit diesem 1:1 Unentschieden und ihrem anspreechenden Spiel haben die Borussen in der Hauptstadt einen angenehmen Eindruck hinterlassen.

99-Merseburg schlägt Neumark 8:1 (2:1).

Das Pfingstsonnabendspiel brachte den Neumärkern gegen die recht gut aufgelegten Ligisten eine bittere Abfuhr. Nur eine Zeitlang in der ersten Halbzeit war Neumark annähernd ebenbürtig, hier erzielten sie auch ihr Ehrentor durch unhaltbar verwandelten Elfmeter. Sonst aber waren die 1b-klassigen gegen das durch raumgreifendes Flügelspiel ausgezeichnete Kombinationsspiel der 99er machtlos. Bis Halbzeit schossen Roßburg und Muttke je 1 Tor, nach der Pause fielen durch Brödel, Roßburg, Heitkamp und Klein weitere 6 Tore, so daß bei Abpfiff des Hallenser Schiedsrichters Zeising der Kampf 8:1 für 99 stand.

V. f. L.-Merseburg — Dessau 05 2:0 (1:0).

Der fortgesetzte Regen hatte den Boden so schlüpfrig und schwer gemacht, daß von einwandfreiem Spiel keine Rede sein konnte; dazu fehlten der Merseburg mehrere der Besten, und trotzdem war Dessau noch unterlegen. Die Gäste boten nichts Besonderes, ihr Angriffsspiel war höchst primitiv. Die beiden Tore für V. f. L. fielen kurz nach Beginn und kurz vor dem Abpfiff aus nächster Nähe. Das Spiel war bei dem Regenwetter sehr schwach besucht. Knoch (Halle) pfiff das wenige zufriedenstellend.

V. f. L.-Merseburg — Wacker-Leipzig 1:2 (0:2).

Die Gäste hatten den Sieg verdient, da V. f. L. gegen sonst nicht wiederzuerkennen war. In der zweiten Halbzeit besonders ließen beide Mannschaften stark nach.

*

Am nächsten Sonnabend und Sonntag spielt 99 das Rückspiel in Leipzig gegen Spielvereinigung und Arminia.

Jugend-Fußball.

Resultate der Pfingstfeiertage.

Die für den 1. Feiertag abgeschlossenen Spiele fielen fast alle wegen starken Regens aus. Bfl. 96 verlegte das Spiel gegen den Berliner Knabenmeister von 10 auf 2 Uhr. Bei nicht gerade freundlichem Wetter und schlechten Bodenverhältnissen nahm das Spiel 2 Uhr nachm. seinen Anfang. Der Berliner Meister war körperlich weit überlegen und man glaubte an eine hohe Niederlage der 96er, noch dazu 96 mit 2 Mann Ersatz antreten mußte. Die sympathischen 96er Knaben gaben alles aus sich heraus, spielten technisch feiner und führten bereits in der 4. Minute 1 : 0. In der 17. Minute zieht Berlin gleich (1 : 1), und so ging es in die zweite Spielhälfte. Jetzt merkte man 96 eine kleine Schwäche an. In der 47. Min. sendet Berlin zum zweitenmal ein (1 : 2). Beide Mannschaften kämpfen nun auf Sieg. In der 52. Minute stellt 96 das Resultat auf 2 : 2. Bis zum Schluß war dann das Spiel offen, ohne daß noch etwas am Resultat geändert wurde. Eckenverhältnis 5 : 4 für 96. Man kann 96 zu diesem Resultat beglückwünschen.

Das Werbespiel Wacker (1. Jugend) gegen Kricket Viktoria Magdeburg wurde auf dem PSV.-Platz ausgetragen; dies war gut so, denn das unerhört laute Benehmen der Magdeburger war alles andere als schön. Wacker Jugend, technisch gut, gewann 6 : 1 und hatte das Spiel dauernd in der Hand.

Bfl. 96 II. Knaben schlägt Union Potsdam II 4 : 0.

Am 2. Feiertag wurden die Spiele bis auf die von 99 Merseburg ausgetragen. Zerbig I. Jun. und Olympia I. Knaben erschienen nicht (rechtunsportlich).

Bfl. 96 IV. Knaben — Wacker IV (9 Mann) 2 : 0.

Ammendorf 1910 spielte für 99 Merseburg I. Knaben gegen den Berliner Knabenmeister und unterlag ehrenvoll 1 : 8.

Wacker 1. Jun. — LBC. Leipzig I in Leipzig 4 : 1.

Wacker 1. Jugend — LBC. Leipzig I in Leipzig 6 : 1.

Wacker 1. Knaben — LBC. Leipzig I in Leipzig 3 : 1.

Wacker 2. Knaben — Union Potsdam II 3 : 0.

Weitere Resultate folgen morgen.

Handball.

Spielvereinigung Fürth triumphiert über P. S. V. Halle 7 : 6 (4 : 4)!

Total aufgeweichter Boden; 500 Zuschauer; Halle in mäßiger Form.

Bedauerlich ist es, daß das Vorhaben des P. S. V., dem hallischen Publikum wieder einmal Gutes zu bieten, durch den ununterbrochenen Regen zunichte gemacht wurde, der schon in der Nacht zum Pfingstsonntag einsetzte. Doch zu verwundern ist es nicht, daß sich aus diesem Grunde nur 500 Zuschauer auf dem Wackersportplatz eingefunden hatten, der sich in einem völlig aufgeweichten Zustande befand. Und dazu ereilte unserem Meister noch das Mißgeschick, sich weit unter Form spielend zu befinden.

Nicht viel läßt sich über das Spiel sagen, da die Bodenverhältnisse es unmöglich machten, einen Maßstab zwischen der Spielstärke der Südeutschen und der Mitteldeutschen anzulegen. Doch eins steht fest, die „Fürther Kleeblätter" siegten in diesem Spiele dank besserer Technik und Schwerstehens verdient. Schnell fanden sie sich als die körperlich stärkere Mannschaft mit dem Boden ab. Das typische süddeutsche härtere Spiel fehlte nicht, ohne jedoch unfair zu werden. Vorzüglich war Fürth auf allen Posten besetzt. Der Torhüter Eckert und der linke Verteidiger Rosen überragten ganz besonders noch.

Und unser P. S. V.? Er zeigte ein Spiel weit unter Form. Der gesamte Sturm, insbesondere v. Jaeger, fiel diesmal aus dem Rahmen der sonstigen Leistungen. Der Mittelläufer Karl zeigte sich ebenfalls sehr mäßig. Es hat den Anschein, als ob P. S. V. doch recht überspielt ist von den schweren Kämpfen um die Landesmeisterschaft, und dieserhalb dürfte eine kurze Ruhepause der Elf von großen Nöten sein.

Mit Spielbeginn gestaltete sich der Kampf offen. Die Gäste finden sich blitzschnell und schon führen sie mit 2 : 0. Halle wird verständnisvoller und so holen v. Jaeger und Lübbering den Vorsprung auf. Die bessere Technik der Fürther macht sich bald bemerkbar, doch Halles Verteidigung ist auf dem Posten. Mit 4 : 4 werden die Seiten gewechselt. Der Wiederanpfiff sieht erneut ein ausgeglichenes Feldspiel; doch die Entschlossenheit der Fürther vorm Tor des Gegners gab den Ausschlag. Eine Umstellung in den letzten zwanzig Minuten, Knobbe als Mittelläufer und für ihn Karl in die Verteidigung, brachte den Hallensern noch einen kleinen Vorteil. Mit dem zahlenmäßigen Ergebnis von 7 : 6 für Fürth machte der Schlußpfiff des ausnahmslos guten Schiedsrichters Grahmann dem Kampf ein Ende.

*

Borussia gegen V. f. L. Bitterfeld 8 : 6 (3 : 4).

Der Sportverein Borussia feierte zum Pfingstfest sein drittes Stiftungsfest der Handballabteilung und gestaltete dieses zu einem großen sportlichen Erfolg. Am ersten Feiertag hatten die Borussen den Muldegaumeister V. f. L. Bitterfeld zu Gaste und schlugen diesen mit 8 : 6 aus dem Felde. In Anbetracht des glatten Bodens sind die beiderseitigen Leistungen als gut anzusehen. Nach zirka zehn Minuten lag Halle mit 3 : 0 in Führung. Durch vier Strafwürfe stellte Bitterfeld das Halbzeitresultat auf 4 : 3 für sich. Als Borussia nach zwölf Minuten nach Halbzeit gleichgezogen hatte, übernahm es das Kommando und gewann noch verdient 8 : 6.

Borussia gegen Sportvereinigung Leipzig 3 : 0 (1 : 0).

Die Schwarzen setzten ihren Siegeszug fort und schlugen nach dem V. f. L. einen weiteren Vertreter Leipzigs glatt aus dem Felde. Hierbei war es wieder der Borussensturm, der ganz prächtige Leistungen zeigte. Recht unangenehm fiel das harte Spiel der Leipziger Elf auf.

V. f. L. Halle 96 Pokalsieger in Berlin.

Mit einem glänzenden Erfolg kehrten die 96er aus Berlin zurück, wo sie das Pokalturnier des Sportklubs Charlottenburg gewannen. In der Vorrunde fertige 96 den S. C. C. mit 11 : 2 glatt ab und spielte im Endspiel am Pfingstmontag ein 6 : 6 gegen Zehlendorf 88. Die Zehlendorfer verzichteten auf eine Verlängerung und so erhielt Halle 96 den wundervollen Pokal. In der Trostrunde schlug P. S. V. Stettin den S. C. C. mit 11 : 10.

V. f. L. I. Jug. gegen Spielv. Eisleben I. 7 : 1.

V. f. L. I. Jug. gegen V. f. B. Eisleben Jug. 4 : 0.

V. f. L. II. Jug. gegen H. A. V. Böllberg I. 6 : 5 (1 : 5).

Nurmi läuft Weltrekord in Berlin.

Storz, V. f. L. Halle 96 Sieger im 300-Meterlauf.

Das Deutsche Stadion im Grunewald hatte am Pfingstmontag seinen großen Tag. Der Start des finnischen Weltmeisters Nurmi hatte alle Kreise in seinen Bann gezogen. Ueber 40 000 Menschen bevölkerten das weite Oval, als die Wettkämpfe ihren Anfang nahmen. Um es vorweg zu nehmen, die sportliche Ausbeute war außerordentlich gut, wenn auch die Zuschauer nicht ganz auf ihre Kosten kamen, da das erwartete Zusammentreffen von Nurmi mit dem deutschen Mittelstreckenmeister Dr. Pelzer im 1500 Meter ausblieb. Der große Finne bestritt lediglich das 3000-Meter-Laufen gegen einige unserer hervorragendsten Läufer. Kurz nach dem Start übernahm Dieckmann-Hamburg die Führung vor dem Rudel, in dessen Mitte Nurmi eingeschlossen lag. Bei 300 Meter hatte sich der Finne aber freigemacht, ging außen herum an die Spitze und strebte mit weiten, raumgreifenden Sätzen als überlegener Sieger dem Ziele zu. Ohne sich auszugeben, lief Nurmi die fabelhafte Zeit von 8 Min. 25,4 Sek. und ein neuer Weltrekord gehörte ihm. Bisher war Wide-Schweden seit dem 7. Juni 1925 (Stockholm) mit 8 Min. 27,5 Sek. Rekordhalter. Hinter Nurmi gab es einen scharfen Kampf um die Plätze, den Walpert-Kassel knapp mit 5 Meter Vorsprung vor Frandsen und Dieckmann für sich entschied. Orkanartiger Beifall lohnte Nurmi für seine hervorragende Leistung, die ihm vorläufig wohl kein Läufer nachzumachen imstande ist.

Eine freudige Ueberraschung bereitete Dr. Pelzer-Stettin seinen vielen Anhängern durch den in der Rekordzeit von 3 Min. 58,6 Sek. errungenen Sieg im 1500-Meter-Laufen. Gerade dieser Umstand läßt es in erhöhtem Maße bedauerlich erscheinen, daß Nurmi in diesem Rennen nicht startete. Dr. Pelzer lief sein Rennen ohne Anstrengung zu Ende und wäre mit Nurmi zusammen dessen Weltrekordzeit von 3 Min. 52,6 Sek. sicher noch bedenklich nähergekommen. Auch der deutsche Hürdenmeister Trotzbach machte einem Rekord den Garaus, und zwar dem im 200-Meter-Hürdenlaufen, das ihm in 26,4 Sek. zufiel. Auch hier blieb der erwartete Kampf aus, da Lepkegut im Rennen liegend, stolperte und dadurch zurückfiel.

*

Eine große Freude bereitete Storz-V. f. L. Halle 96 seiner Vaterstadt Halle dadurch, daß er das, was er im Vorjahre seiner guten Form nach versprach, auch hielt. In überlegener Weise gewann er den 300-Meter-Lauf mit 5 Meter Vorsprung vor dem guten Engelhardt-Darmstadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260526039/fragment/page=0003

Um die mitteldeutsche Kampfspielvertretung.

Nachdem der Mitteldeutsche Hockeyverband vor einigen Wochen mehrere Ausscheidungsspiele ausgetragen hatte, waren für Pfingsten die letzten Runden angesetzt. Die Vorschlußrunde wurde bei ständigem Regenwetter gespielt. Viktoria-Magdeburg siegte gegen Chemnitzer BC. 6:2 (5:1) und der Leipziger Sportklub behielt über den Erfurter Sportklub ebenfalls mit 6:2 (2:0) die Oberhand. Im Entscheidungsspiel konnte der Leipziger SC. durch einen Sieg von 11:2 (5:1) neuerlich seine Ausnahmestellung im mitteldeutschen Hockeysport kundtun.

Frölich in München überlegen geschlagen.

Neuer deutscher Schwimmrekord.

Die verbandsoffenen Schwimmwettkämpfe, die der S. V. München von 1899 am Sonnabend und Sonntag veranstaltete, erfüllten voll und ganz die gehegten Erwartungen. Bei sehr starkem Besuch gab es auf der ganzen Linie ausgezeichneten Sport, der seine Krönung in dem neuen Rekord fand, den Boddin-Breslau im 200-Meter-Rückenschwimmen mit 2 Min. 49,9 Sek. aufstellte. Er verbesserte die bisherige Höchstleistung von Faust-Göppingen um eine Sekunde. Die Amerikafahrer Rademacher und Frölich wurden am Sonntag vormittag noch in besonderer Weise durch die Münchener Stadtverwaltung geehrt. Der Bürgermeister Scharvogl überreichte ihnen den Ehrenbrief der Stadt München. Rademacher zeigte sich an beiden Tagen nur im Schauschwimmen und in den Staffeln. Frölich war gänzlich außer Form, denn er wurde in den Einzelrennen jedesmal überlegen abgefertigt. Das schärfste Rennen des Tages war die 4 mal 50-Meter-Lagenstaffel, die bis ins Ziel hinein zwischen Hellas-Magdeburg (Kummert, Benecke, Frölich, Cordes)) und Poseidon-Berlin (Köhler, Bartsch, Blochwitz, Marohn) unentschieden blieb. Bemerkenswert ist ferner der mehr als knappe Ausgang im 100-Meter-Brustschwimmen, wo Weiß-Nürnberg gegen Faust-Göppingen nur um den Bruchteil einer Sekunde zu gewinnen vermochte.

Deutschlands Olympiavorbereitungen. Der deutsche Olympiaausschuß hält am 5. Juni in Berlin seine nächste Sitzung ab, zu der alle an den Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam interessierten deutschen Sportverbände ihre Vertreter entsenden werden. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Bericht über den Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees in Lissabon; 2. Olympiasammlung und Mittelverteilung; 3. Vorbereitungspläne des DRA. und der Verbände; 4. Bildung eines Fünfkampfausschusses; 5. Unterkunftsfrage und Entscheidung eines Ausschusses nach Amsterdam; 6. Werbeblatt und Werbeleiter; 7. Verschiedenes.

Radrennen im Stadion.

Paul Meißner, R. C. „Deutschland"-Halle, Gaumeister über 25 Kilometer und Sieger im 2er Mannschaftsfahren über 50 Kilometer.

Leider fehlt der Sportstadt Halle immer noch eine — Radrennbahn. Daß die Forderungen des Bundes Deutscher Radfahrer, Bezirk Halle, eine Radrennbahn zu bauen, berechtigt sind, bewies am zweiten Pfingstfeiertag anläßlich der Amateur-Radrennen der überaus starke Besuch des Stadions. Zahlreich waren die Meldungen eingegangen, der am Vortage geflossene Regen hatte den Bodenverhältnissen des Stadions nichts anhaben können und da die Sonne freundlich lächelte — allerdings versuchten öfter einige Regenhuschen sich unbeliebt zu machen — so verliefen die einzelnen Rennen in schönster Ordnung. Auf dem Rasen des Spielfeldes lagerten die Fahrer neben ihren Rädern, eine Startmaschine kündete dem Publikum die jeweils im Rennen befindlichen Fahrer der Nummer nach an, eine Glocke läutete die Endrunden und Wertungen ein und der Starter ersetzte mit kräftiger Stimme das dauernde Versagen seiner Startpistole.

Von hallischen Radfahrvereinen waren der Club Hallescher Herrenfahrer und der R. C. Deutschland-Halle vertreten und zwar war bei letzterem Paul Meißner der Held des Tages. Ganz prächtige Augenblicksbilder ergaben besonders die Rennen um die Gaumeisterschaft über 25 Kilometer und das Mannschaftsfahren nach 6-Tage-Art über 50 Kilometer. Begeistert folgte das Publikum den einzelnen Phasen der Kämpfe. Zurufe feuerten die Fahrer zur Hergabe ihres ganzen Könnens an und großer Beifall wurde den jeweiligen durch Blumenstrauß oder Kranz geehrten Siegern zuteil. Wertvolle Preise gelangten zur Verteilung.

Dem Wettfahrausschuß, dem Vertreter fast aller hall. Radfahrver. angehörten, kann nur Dank und Anerkennung ausgesprochen werden für den glänzenden Verlauf der Radrennen. Hoffentlich ist der Tag nicht mehr allzu fern, an dem der Bund Deutscher Radfahrer, Bezirk Halle, mit Stolz eine eigene Radrennbahn sein eigen nennen darf.

Das Eröffnungsfahren über 5 Runden (die Vorläufe wurden über drei Runden gefahren) hatte folgendes Ergebnis.

Den ersten Vorlauf gewann Paul Neustädt (Halle) in 2 Min. 26 Sek. vor Otto Meister (Kemberg) und Willy Zierfuß (Kemberg). Der zweite Vorlauf ergab: Hermann Kunze (Kemberg) vor Karl Kittler (Wittenberg) und Hermann Teußer (Halle), während der dritte Vorlauf von Willi Kohler (Eisleben) vor Kramm (Bad Schmiedeberg) und Rich. Richter (Bitterfeld) gewonnen wurde.

Im Entscheidungslauf siegten Otto Meister (Argo Kemberg) in 3 Min. 24⅘ Sek. vor Hermann Kunze (Argo-Kemberg) und Paul Neustädt (Club Hall. Herrenf.).

Die Gaumeisterschaft über 1 Kilometer mit 4 Vorläufen und zwei Zwischenläufen war ein scharfes Rennen um die Meisterehren. Im ersten Vorlauf, der von Holzhausen (Kemberg) in 2 Min. 47 Sek. gewonnen wurde, mußte sich der bisherige Meister Karl Stendel mit dem dritten Platz begnügen.

Der zweite Vorlauf fiel an Paul Meißner (Halle) in 2 Min. 44 Sek. vor Meister Kemberg und Zierfuß (Kemberg). Den 3. Vorlauf konnte Liebmann (Kemberg) in 2 Min. 32 Sek. vor Paul Neustädt (Halle) und Karl Kittler (Wittenberg) buchen.

Der 4. Vorlauf brachte Trübs (Wittenberg) in 2 Min. 48 Sek. vor Heßler (Bitterfeld) und Richard Richter (Bitterfeld). Der 1. Zwischenlauf brachte als Sieger: Meister (Argo-Kemberg) in 2 Min. 46 Sek. vor Holzhausen (Kemberg) und Zierfuß (Germania-Kemberg). Stendel (Halle) hatte Reifenschaden und kam deshalb im 2. Vorlauf, der von Liebmann (Kemberg) in 2 Min. 42⅕ Sek. vor Trübs und Heßler gewonnen wurde, um seine Aussichten. Der vorjährige Meister, Karl Stendel, wurde glatt geschlagen.

Der Entscheidungslauf brachte nach schönem Kampfe Otto Liebmann (Argo-Kemberg) als neuen Meister in 2 Min. 45 Sek. 2. Holzhausen (Argo-Kemberg), 3. Heßler (Bitterfeld), 4. Meister (Argo-Kemberg).

Die Gaumeisterschaft über 25 Kilometer (Verteidiger O. Liebmann, Kemberg) brachte 17 Fahrer an den Start, Nach abwechselnder Führung konnte

Paul Meißner (R. C. Deutschland-Halle)

die Meisterschaft mit 20 Meter Vorsprung im großen Stile in 50 Min. 34 Sek. erringen und ging unter großem Jubel der Zuschauer als sicherer Sieger über das Band. Der vorjährige Meister war schon vorher ausgeschieden. 2. Willy Zierfuß (Argo-Kemberg), 3. Otto Meister (Argo-Kemberg), 4. Paul Neustädt (Halle).

Das 2er Mannschaftsfahren nach 6-Tage-Art wurde von 7 Mannschaften bestritten; es war ein Kampf bis zur 125. Runde, wohl das schönste Rennen des Tages.

Der neue Meister über 25 Kilometer, Paul Meißner (Halle), zeigte, daß er ein wirklicher Meister mit seinem Partner Neustädt (Halle) ist. Zu Beginn des Rennens unternahm er einen Ausreißversuch, und es gelang ihm in der 70. Runde, das Feld zu überrunden, indem bei der wilden Jagd in der 44. Runde die Mannschaft Willy und Richard Richter und in der 59. Runde die Mannschaft Kittler-Trübe in Nöten gingen.

Das Ergebnis war:

1. **Paul Meißner (R. C. Deutschland) und Paul Neustädt (Club Hall. Herrenfahrer)** in 1:36:41 mit 39 Punkten.
2. 1 Runde zurück: Otto Liebermann-Willy Zierfuß (Kemberg) mit 35 Punkten.
3. Karl Troitzsch-Karl Heßler (Bitterfeld) mit 25 Punkten.
4. Walter Holzhausen-Otto Meister (Kemberg) mit 24 Punkten.
5. Gebr. Kramm (Bad Schmiedeberg) mit 24 Punkten.

Das Ausscheidungsfahren mit 19 Fahrern am Start, brachte, wie vorauszusehen, das schnellste Rennen. Wiedau vom C. H. H. nahm sofort die Spitze, die er sich nicht wieder nehmen ließ und gewann das Rennen in 7 Min. 53⅗ Sekunden. 2. Holzhausen (Argo-Kemberg), 3. Paul Neustädt (C. H. H.), 4. Willy Zierfuß (Germania-Kemberg).

Das Trostfahren über 5 Runden, offen für alle Nichtpreisträger aus dem vorigen Rennen, gewann Willi Köhler (Pfeil-Eisleben) mit 80 Meter Vorsprung in 3 Min. 37 Sek. vor Hermann Teußer (C. H. H.) und Richard Richter (Wanderlust Kemberg).

Die Preisverteilung wurde sofort nach dem Rennen, in denen kein Sturz zu verzeichnen war, durch den Bezirksvorsitz Franz Friedrich vorgenommen. Fahrer und Besucher schieden befriedigt, und versprachen ein Wiedersehen zum 2. Rennen des Bezirks Halle am 25. Juli im Stadion.

Absage der Sechstagefahrt der D. M. S.

Die Veranstalter der von der Deutschen Motorrad-Sportgemeinschaft ausgeschriebenen Deutschen Sechstagefahrt für Motorräder vom 30. Mai bis 4. Juni in Oberhof, Allgemeiner Deutscher Automobilklub und Deutscher Motorradfahrer-Verband, über die wir in unserer Sonnabendausgabe ausführlich berichteten, haben sich entschlossen, auf die Durchführung der Fahrt zu verzichten, da die vorliegenden 71 Meldungen für eine Fahrt derartigen Umfanges nicht ausreichend genug erscheinen.

Bosisio schlägt Devos. Auf der Mailänder Simplonbahn gingen am Sonntag internationale Berufsboxkämpfe vor sich, die als interessanteste Nummer das Zusammentreffen der Europameister im Welter- und Mittelgewicht, Mario Bosisio-Italien und Rene Devos-Belgien brachten. Trotz seines Gewichtsvorteils erreichte der durch seinen Kampf gegen Meister Domgörgen auch in Deutschland bestens bekannte Belgier nichts gegen den sehr aggressiven Bosisio, dem nach Ablauf der 12 Runden von den Schiedsrichtern der Sieg nach Punkten zugesprochen wurde.

Vereinsnachrichten.

S. V. Borussia. Resultate von den Spielen der Pfingstfeiertage. Fußball: Vor.-Ref. — Favorit-Ref. 4:2; Vor. 3. — G. S. V. 3. 2:1; Vor. A.-H. G. S. V. A.-H. 6:1; Vor. 1. Jun. — V. S. C. Sangerhausen 6:1; Vor. 1. Jun. gegen Wacker-Helbra 1. Jun. 2:1. — Handball: Vor. 2. — Sportvereinigung-Leipzig 2. 0:1; Vor. 2. — PSV.-Halle 3. 1:7; Vor. 3. — Ammendorf 1910 2. 5:3; Vor.-Damen gegen Sp.-Vgg.-Leipzig-Damen (durch Absage Leipzigs) ausgefallen; Vor. 1. Knaben — S. V. 21 Leipzig Jugd. und Knaben komb. 1:1; Vor. 1. Knaben gegen 96 1. 6:1; Vor. 2. Knaben — 96 2. 11:0; Vor. 2. Knab. gegen Sportfreunde 1. und Vor. 2. Damen gegen Wacker 2. Damen fielen wegen des Wetters aus.

Eine gute Reklame-möglichkeit!
„Haus- und Grundbesitz"
Erfurt, Regierungstr. 63.
(22. Jahrgang)
Verkündungs-Blatt des Bezirks-Verbandes der Haus- u. Grundbesitzervereine des Regierungsbezirks Erfurt. — Fast 10000 Bezieher
Monatlich einmal müssen Sie sich diesen Kreisen empfehlen.

Zahlungserleichterung ohne Preisaufschlag!
Schlaf- Speise- Herrenzimmer Küchen
sowie Einzelmöbel in bester Qualität billigst
Th. Pollak
Möbelfabrik Gr. Ulrichstr. 3

ORIENT. TABAK- u. ZIGARETT.-FABRIK „YENIDZE" JNH. HUGO ZIETZ, G.M.B.H.
Das hohe „C"
— eine neue 6 Pfg.-Zigarette — besticht durch Reinheit und feinkultivierte Ausgeglichenheit in Tabak-Qualität und -Mischung und ist ein ausgezeichneter Beleg für die auf dem Gebiete der Orient-Tabak-Mischung erzielten Fortschritte. Ihre besondere, aus der Einstellung auf höchste geschmackliche und aromatische Wirkung resultierende Art rechtfertigt durchaus ihren aus dem Gesangsbereich stammenden Namen.
Nicht minder zeigt sich die 5 Pfg.-Zigarette „Adagio", die im übertragenen Sinne einem »adagio« vorgetragenen Musikstück gleichkommt, als souveräne Beherrscherin alles dessen, was verwöhnte Raucher suchen. „Das hohe C" und „Adagio" sind in ihren mannigfaltigen Reizen Sorgenbrecher und werden ihre Bestimmung besser erfüllen, je ernster die Zeit ist, in der wir leben!
Bitte prüfen Sie

Das hohe „C" und Adagio
DRESDEN. KÖLN. KÖNIGSBERG (PR.) SEIFHENNERSDORF (SA.)

Oeslers Geschäftshandbuch
(Die kaufmännische Praxis)
Herausgegeben unter Mitwirkung bewährter Fachleute
Gut gebd. Preis 6 RM.
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages, nebst 30 Pf. für Porto od. unter Nachnahme.
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestr. 10. Tel. 4646

Des Geschäftsmanns Zukunftsheil liegt im Inseratenteil!

Brennabor- Wanderer- Saale-Fahrräder
auf Teilzahlung.
Zubehör- und Ersatzteile Reparaturen, Emaillieren. Vernickeln.
H. Schöning,
Große Steinstraße 69. Telephon 2027.

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, [illegible] dem Gedanken, eine Mark zu verschwenden; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 18 Tagen mit „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50 sondern Mk. 100.— wert. [illegible] à Stck. 60 Pfg. (15 % ig), Mk. 1.— (25 % ig) und Mk. 1.50 (35 % ig, stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mobiliarkredit für Pächter.

Bei den Pachtbetrieben handelt es sich um eine Aktion, die derjenigen ähnlich ist, die jetzt durch die Golddiskontbank für die landwirtschaftlichen Eigenbetriebe durchgeführt wird, nur mit dem Unterschiede, daß die Belastung des Pächterinventars mit einer Art Mobiliarhypothek die Schaffung einer besonderen Rechtsform erfordert hat, deren Legalisierung der vorliegende Gesetzentwurf dient.

Die Kredite selbst sollen von hierzu konzessionierten Kreditinstituten ausgegeben werden, denen landwirtschaftliche Beratungsstellen eingegliedert werden sollen. Ein großer Teil der kurzfristigen Pächterkredite wird mit dem Hereinbringen der Ernte fällig. Der Zwang, diese Kredite unmittelbar nach der Ernte abzudecken, müßte zu einer unwirtschaftlichen Verwertung der Ernteerzeugnisse führen. Diese Zwangslage würde nicht entstehen, wenn der vorliegende Gesetzentwurf vom Reichstage mit der erforderlichen Beschleunigung durchberaten würde.

Reichsmittel für die Untersuchung von Unfällen im Bergbau.

Im Anschluß an die große Katastrophe auf Minister Stein bewilligte der Reichstag einen einmaligen Betrag von 1 Million Mark zur Verhütung und Untersuchung von Unfallgefahren im Bergbau. Am 20. Mai fand eine Sitzung im Reichsarbeitsministerium statt, an der Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der verschiedenen Bergbaureviere teilnahmen, um über eine zweckmäßige Verwendung dieses Betrages zu beraten. Die Vertreter der Reichsregierung und der Arbeiterschaft dachten daran, die zur Verfügung stehenden Mittel in erster Linie für die Errichtung eines Versuchsbergwerks in Westfalen zu verwenden. Zu diesem Zweck soll bereits eine stillgelegte Grube der „Hibernia“ auf 7 Jahre gepachtet worden sein. Von dem Arbeitgebervertreter des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues wurde darauf hingewiesen, daß es dringend erforderlich sei, aus dem Fonds Mittel abzuzweigen für die mit dem sächsischen Steinkohlenbergbau gemeinsam zu errichtende Versuchsstrecke auf der Reichen Zeche bei Freiberg. Ferner beantragte er, über die Sektionen der Knappschafts-Berufsgenossenschaften Mittel zur Verfügung zu stellen für Unfallverhütungs-Preisausschreiben.

Das Ergebnis der Aussprache wurde dahin zusammengefaßt, daß der größte Teil der zur Verfügung stehenden Mittel für das Versuchsbergwerk in Westfalen verwandt werden soll. Daneben sollen aber auch Spezialaufgaben in den anderen Revieren bedacht werden.

Ein Gesetz über den Handel mit Futtermitteln.

Der Reichswirtschaftsrat hat sich für das ihm am 29. März zugegangene Gesetz über den Verkehr mit Futtermitteln erklärt. Der Gesetzentwurf bestimmt u. a., daß, wer Futtermittel feilhält, anbietet, veräußert oder sonst in den Verkehr bringt, sie ihrer Natur entsprechend zu benennen hat. Auch die Herkunft, die verarbeiteten Rohstoffe und die Art der Herstellung müssen angegeben werden. Bei Mischungen von Stoffen muß zu der Benennung der Zusatz „Mischfutter“ treten, mit Ausnahme von Mischungen, die überwiegend oder ganz aus mineralischen Stoffen bestehen. Bei Veräußerung von Futtermitteln in Mengen von hundert Kilogramm und mehr hat der Veräußerer dem Erwerber schriftlich anzugeben die Benennung der Futtermittel, den Gehalt an wertbestimmenden Bestandteilen und bei Mischungen die einzelnen Gemengeteile. Wünscht der Erwerber oder Veräußerer die Untersuchung auf Gehalt, Reinheit und Unverdorbenheit, so hat der Erwerber die Untersuchungsstelle zu bestimmen.

Aufhebung von Einfuhrverboten in der Tschechoslowakei.

Bisher unterlag die Einfuhr auch von deutschen Waren in der Tschechoslowakei noch einem Bewilligungssystem. Durch eine kürzlich erlassene Kundgebung des tschechoslowakischen Handelsministers ist jedoch — wie der Deutsch-Oesterr.-Ungar. Wirtschaftsverband in Berlin W. 35 mitteilt, das Bewilligungsverfahren für fast alle Waren aufgehoben worden. Nach den neuen Bestimmungen unterliegen nur noch 4 Prozent aller Positionen des tschechoslowakischen Zolltarifes dem Bewilligungsverfahren.

Majoritätswechsel bei Kasseler Federstahl.

Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund hat die Mehrheit der Aktien der A.-G. für Federstahl-Industrie vorm. A. Hirsch & Co. in Kassel erworben; es hat ein größeres Aktienpaket aus den Händen des Bankhauses Z. H. Gumpel in Hannover übernommen. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. war seit Jahrzehnten der Rohstahllieferant der Federstahl-Industrie. Der Betrieb der Federstahl-Industrie wird vollkommen umgestellt und aus diesem Anlaß ist der bisherige aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand ausgeschieden und durch Direktor Willmer von der bisherigen Tochtergesellschaft, den Vereinigten Licht- und Kraftwerke A.-G. in Osterode a. Harz, ersetzt worden. Wie man nunmehr hört, soll die neue Verwaltung die durch den diesjährigen Verlust von etwa 818 396 RM. notwendige Zusammenlegung des Aktienkapitals nicht in der vorgeschlagenen Weise im Verhältnis von 2:1, sondern in schärferer Form mindestens im Verhältnis von 3:1 durchführen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Häuteverwertung, e. G. m. b. H., Halle (Saale), Herr Fleischerobermeister Aug. Mangold, ist in Dresden einstimmig als 2. Vorsitzender des Schutzverbandes der Häuteverwertungen Mitteldeutschlands, G. m. b. H., Kassel, gewählt worden.

Die Verzinsung gelöschter Hypotheken.

Von Landgerichtsrat Dr. Rupp, Hannover.

Die Frage der Verzinsung des Aufwertungsbetrages ist im § 28 des Aufwertungsgesetzes geregelt worden. Dieser Paragraph bestimmt in Absatz 1 ganz allgemein, daß der Aufwertungsbetrag vom 1. Januar 1925 ab zu verzinsen sei. Der für die folgenden Ausführungen bedeutungsvolle Absatz 2 lautet:

„Wird die Hypothek infolge Aufwertung kraft Rückwirkung wieder eingetragen, so beginnt die Verzinsung erst mit dem Beginne des auf die Wiedereintragung folgenden Kalendervierteljahres.“

Man sollte meinen, daß diese ganz klar gefaßte Vorschrift des § 28 gar keinen Anlaß zu einer Meinungsverschiedenheit hätte geben können; denn in Abs. 1 ist klar und deutlich der Grundsatz aufgestellt, daß alle Hypotheken, gleichgültig ob sie noch eingetragen oder bereits gelöscht sind, vom 1. Januar 1925 ab zu verzinsen sind. Als einzige Ausnahme und abweichend von diesem Grundsatze hat Abs. 2 einen anderen Zinsbeginn lediglich für den Fall festgesetzt, daß eine gelöschte Hypothek infolge Aufwertung „kraft Rückwirkung“ wieder eingetragen wird.

Das Gesetz unterscheidet nun scharf zwischen Aufwertung auf Grund „Vorbehalts der Rechte“ (§ 14) und Aufwertung kraft „Rückwirkung“ (§ 15). Beide werden auch insofern ganz unterschiedlich behandelt, als die sog. Härteklausel nur für die Rückwirkung vorgesehen ist.

Unter solchen Umständen kann, sollte man meinen, eine lediglich für die Aufwertung kraft „Rückwirkung“ gegebene Vorschrift (§ 28 Abs. 2) unmöglich auch auf eine Aufwertung auf Grund „Vorbehalts der Rechte“ (§ 14) angewendet werden.

Aber trotz dieser scheinbar völligen Klarheit der Rechtslage ist von einigen Rechtsgelehrten die Ansicht vertreten worden, daß hinsichtlich der Verzinsung eine auf Grund Vorbehalts der Rechte aufgewertete Hypothek ebenso zu behandeln sei, wie eine kraft Rückwirkung aufgewertete Hypothek, m. a. W., daß die Verzinsung auch bei einer kraft Vorbehalts aufgewerteten Hypothek erst nach erfolgter Wiedereintragung zu beginnen habe.

Der Erste, der diese Ansicht in seinem unmittelbar nach Erlaß des Aufwertungsgesetzes erschienenen Kommentar ausgesprochen hat, war Mügel, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Aufwertungsrechtes. Und gerade weil diese Ansicht von einem in der Aufwertungsmaterie besonders bewanderten Juristen und fast gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Gesetzes ausgesprochen wurde, hat die damit aufgeworfene Streitfrage eine besondere Bedeutung und Tragweite erlangt. Denn die durch ihre Rechtsberater auf die Mügelsche Ansicht aufmerksam gemachten Hypothekenschuldner traten natürlich freudig dieser ihnen günstigen Gesetzesauslegung bei und verweigerten bei Vorbehaltsaufwertung grundsätzlich jede Zinszahlung vor erfolgter Wiedereintragung.

Die Begründung, die Mügel für seine Ansicht gibt, ist aber nicht überzeugend; er sagt:

„Unter Aufwertung kraft Rückwirkung wird (man beachte das Wörtchen „wird“; Mügel sagt nicht: „ist . . . zu verstehen“) im § 28 Abs. 2 wie im § 6, auch die Aufwertung im Falle des Vorbehalts zu verstehen sein, da diese Aufwertung hinsichtlich des Aufwertungszwanges (§ 16) und der Wiedereintragung (§§ 20, 21) ebenso behandelt wird, wie die Aufwertung nach § 15.“

Andere Juristen (z. B. Quassowski, Weiß u. a.) sind Mügel beigetreten, zum Teil mit neuer Begründung. So z. B. will Weiß in § 28 Abs. 2 den Nachdruck nicht auf Rückwirkung, sondern vielmehr auf die Wiedereintragung legen (Anm. des Verf.: Wenn das die Absicht des Gesetzgebers gewesen wäre, hätte er sicher in Abs. 2 die Worte „kraft Rückwirkung“ fortgelassen) und deshalb die Anwendung des Abs. 2 auf alle Fälle gelöschter und wiedereingetragener Hypotheken, einerlei ob sie kraft Rückwirkung oder kraft Vorbehalts aufzuwerten sind, ausdehnen.

Den Vertretern der Mügelschen Ansicht stehen aber eine ganze Reihe namhafter anderer Juristen (Schlegelberger-Harmening, Roß, Michaelis, Gribel, Nadler, Joseph), darunter der Vater des Gesetzes und ein Teilnehmer an den Kommissionsberatungen, gegenüber.

Sie halten sich im großen und ganzen an den klaren Wortlaut der Gesetzesbestimmung und erklären § 28 Abs. 2 nur auf die Fälle der Aufwertung „kraft Rückwirkung“ i. S. des § 15 für anwendbar.

Die bestehende Streitfrage kann nur durch die Gerichte gelöst werden. Höchstrichterliche Entscheidungen sind voraussichtlich nicht zu erwarten, weil es sich bei den in Frage kommenden Zinsen meist nur um geringe Beträge handelt, für die die Amtsgerichte zuständig sind. Bis jetzt sind dem Verfasser über die Streitfrage nur die Entscheidungen der Amtsgerichte Zeven, Halle a. d. S. und Hannover bekannt geworden. Die hannoversche Sache ist am 18. Mai 1926 durch das Landgericht in zweiter und letzter Instanz entschieden worden.

In sämtlichen Entscheidungen wird die Ansicht Mügels als verfehlt abgelehnt. Die Gerichte stellen sich einmütig auf den oben erörterten Standpunkt, daß bei der klaren Begriffsbestimmung der „Rückwirkung“ eine ausdehnende Auslegung des § 28 Abs. 2 nicht zulässig sei und daß die Verzinsung gelöschter und auf Grund des Vorbehalts der Rechte aufzuwertenden Hypotheken gemäß Abs. 1 am 1. Januar 1925 zu beginnen habe.

Diese Entscheidung entspricht sowohl dem Wortlaut des Gesetzes als auch dem gesunden Rechtsempfinden.

Rückkehr Dänemarks zur Goldwährung?

Nach Mitteilung der dänischen Presse beabsichtigt die dänische Regierung unmittelbar nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages im Herbst mit dem Valutaausschuß des Reichstags Verhandlungen aufzunehmen über den Zeitpunkt für die Rückführung der dänischen Valuta zur Goldparität und die Formen hierfür.

*

Die äußere Form tut's nicht. Wenn die Wirtschaft gesund ist, wird sich auch die Währung behaupten, selbst wenn sie keine „Goldwährung“ ist. Andererseits kann auch die beste Goldwährung zusammenbrechen, wenn die Wirtschaft krank ist. Die heftigen Schwankungen der beiden Franken und des Lire in den letzten Wochen zeigen dies mit aller Deutlichkeit.

Zur Härteklausel des § 8 d. A. G.

Die Aufwertungsstelle Stettin hat kürzlich einen Hypothekenschuldner, der für eine auf seinem Grundstück lastende Hypothek Herabsetzung auf 15 Prozent gemäß § 8 d. A. G. beantragt hatte, lediglich einen Zinserlaß bis zum Jahre 1927 einschließlich und vom Jahre 1928 ab eine Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 Prozent bis zum 1. Januar 1932 gewährt. Diese Entscheidung dürfte, obwohl in einem gewissen Widerspruch zu dem Wortlaute des § 8 stehend, in einer Treu und Glauben entsprechenden Weise den Schuldner- und Gläubigerinteressen gleichermaßen gerecht werden.

Die gesetzlich für Ausnahmefälle zugelassene Herabsetzung des Aufwertungsbetrages bedeutet eine außerordentliche Beschneidung der Gläubigerrechte, weil sie lediglich die augenblickliche besonders ungünstige Wirtschaftslage und den sich zwangsläufig hieraus ergebenden niedrigen Verkaufspreis für Grundstücke — der fälschlich dem Grundstückswert gleichgestellt wird — zu Grunde legt. Mag der Schuldner sich infolge persönlicher Verhältnisse und Steuerlasten in einer gewissen wirtschaftlichen Notlage befinden: bei der unaufhaltsamen Steigerung der Mietspreise und der über kurz oder lang zur erwartenden gänzlichen Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft ist aber bestimmt damit zu rechnen, daß auch Mietshäuser den Friedenspreis wieder erreichen werden. Ist doch der innere Wert im wesentlichen derselbe geblieben, wenn nicht — unter Berücksichtigung der höheren Löhne und Baumaterialienpreise — gestiegen.

Die Entscheidung verschafft also dem Schuldner eine seinen augenblicklichen schwierigen Verhältnissen Rechnung tragende Erleichterung, ohne den Gläubiger seines frühestens am 1. Januar 1932 fälligen Kapitalanspruches zu berauben. Sie entspricht dem Geiste des Gesetzes, welches einen billigen Ausgleich der beiderseitigen Interessen herbeizuführen in Anspruch nimmt.

L. Ebeling.

Kursächsische Braunkohlenwerke A.-G., Berlin. In der Generalversammlung machte der Vorstand Mitteilung, daß mehr als die Hälfte des Aktienkapitals verloren sei. Der Abschluß ergiebt einen Verlust von 1 365 000 M. bei einem Aktienkapital von 1 520 000 M. Es wurde beschlossen, das Grundkapital um 1 365 000 Mark durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 10:1 auf 150 000 M. herabzusetzen. Gegen die Bilanz und die Entlastung der Verwaltung gab die Opposition Protest zu Protokoll.

Vorkurse der Berliner Börse vom 25. Mai

5% D Reichsanl.	0.3875	Ilse Bergbau . .	101.75	Th. Goldschmidt	74.12	Augsb. Nbg. Mfbr	—	R. Lorenz & Co.	109.37
Schantungbahn .	3.25	Kattow. Bergbau	13.37	Köln-Rottweiler	80.50	Berl. Anh. Mfabr.	—	Rhein. Metallw.	—
Deutsch-Austr.	110.00	Klöckner-Werk	78.00	Oberschl. Koksw	69.25	- Karlsruh. Ind.	62.62	Schneider, Hugo	58.00
Hamb.-A. Paketf	126.50	Köln-Neuessen	107.75	Rhein. Sprengst	61.56	- Maschinenb.	—	Vogel Telegr. .	78.87
Hambg.-Südam.	104.62	Laurahütte . .	36.00	RütgerswerkA-G	77.00	Gebr. Böhler .	—	Stettin-Vulkan	38.00
Hansa Dampfsch	—	Mannesmannröh	97.50	Scheidemandel	—	Daimler Motoren	65.25	Hammersen u Co.	80.50
Norddtsch Lloyd	133.25	Mansf. Bergb. .	83.25	Akkumulatoren	128.00	Deutsche Masch.	56.87	Stöhr Kammgarn	122.62
Ver. Elbschiffahrt	—	Oberschl. Eisb. Bd	82.00	Allg. Elektr. Ges.	117.00	Hartmann Masch	30.50	Zellstoff Waldhof	132.12
Berl. Handelsges	157.87	Eis.-Ind.	84.00	Bergmann Elektr	117.00	Karlsruh. Masch.	36.75	C.A.F. Kahlbaum	118.12
Com.- u Privatb.	105.50	Phönix	84.00	Elektr. Lief.-Ges.	119.00	Gebr. Körting .	77.75	Ostwerke . . .	—
Darmst. u. Natbk	131.75	Rhein. Braunk.	145.00	El. Licht u. Kraft	122.63	Krauß & Co. . .	52.25	Dessauer Gas .	93.75
Deutsche Bank	127.00	Rheinstahl . .	106.37	Felt.-Guillaume	127.50	L. Loewe & Co.	152.25	Dtsch. Atl. Telegr.	94.87
Diskonto-Gesell.	125.00	Riebeck Montan	101.50	Ges. f. elek. Unter	142.50	Motoren Deutz	50.25	Fahlbg. List & Co.	—
Dresdner Bank	118.00	Rombacher . .	24.00	Lahmeyer & Co.	106.00	Orenst. & Koppel	78.00	Sarotti-Schokol	116.00
Leipz. Kreditanst	—	Siegen-Solinger	—	Pöge Elektrizität	66.00	Schubert & Salzer	135.00	Schultb. Patzenh	188.75
Oesterr. Kredit	6.85	Deutsche Kali .	108.00	Sachsenwerk .	77.12	Wolf, R. . . .	—	Leonh. Tietz .	—
Bochum Guß .	100.25	Kaliw. Aschers.	120.50	Schuckert & Co.	102.75	Zimmermann-W	—	V. Schuhf. Bern W	—
Buderus Eisenw.	67.60	Westeregeln . .	123.62	Siemens & Halske	151.50	Bing-Werke . .	50.75	Neuguinea . .	—
Gelsenkirch Berg	119.25	Anglo Ct.-Guan.	—	Gothaer Waggon	51.75	Deutsche Kabel	81.00	Otavi Minen .	29.12
Harpen. Bergbau	131.50	Chem. v. Heyden	83.25	Hannov. Waggon	20.25	- Eisenhandel	80.00	Dtsch. [illegible] AG.	94.62
Hoesch Stahlw. .	109.25	Dynamit Nobel	80.75	Linke-Hoffmann	54.25	Hackethal . . .	75.62		
Hohenlohewerke	16.00	I. G. Farbenind.	175.50	Adler-Werke .	65.50	Masch. Kappel .	—		

Hallische Börse vom 25. Mai

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankv.	104 G	104 ebG	F. Zimmerm.	30 G	29 bGr
Eff.u.Wechselb	—	—	Glauz. Zuck	75 G	—
Gew.u.Hdlsb	52 bG	52 G	Halle Malz	120 G	120 G
Landcreditb.	88 G	88 G	Halle Hettst.	60 G	44 b
- junge	—	—	Halle Masch.	136.25 bG	136.25 G
Görb. Bankv.	40 bG	40 ebG	Hall. Röhren	60 b	63 bGr
—			Hildbs. Mühl	41 G	44 G
Halle Pfänn.	83.25 bB	80.5 G	Moritz Jahr	12.5 b	15 G
Prehl. Brnß.	135 B	135 B	Gbr. Jentzsch	47 bBr	50.75 bB
Riebeck Mon	96.25 bG	96 G	Keb Schmied	59 G	59 G
Wersch Wßf.	122 bB	122 B	Körbsd. Zuck	—	—
Bruckd. Niet.	—	480 b B	Kyffh. Hütte	—	61 G
—			G. Lindner	37 bBr	35.5 bG
Ammend. Pp	143 ebG	144 bG	Schrapl Kalk	45 G	46 bG
Cröllw. Pap.	100 bG	—	St. Mühle Alsl	55 G	55 bG
- junge	—	—	Vester . .	50 bG	51 bB
Bonn Malzf.	85 G	85 G	Weg. & Hübn	70 bG	70 G
Eilenb. Katt.	—	—	Zeitz Masch.	—	—
Sis. Bräune	18.5 ebG	19 G	Zucker Halle	69.75 B	67 b

Die Hallische Börse nach den Feiertagen verlief naturgemäß sehr still. Mangels fehlender Kaufaufträge erlitten verschiedene Papiere erhebliche Einbußen, so z. B. Moritz Jahr, die um 2,5 Proz. nachgaben und Gebr. Jentzsch, die sogar 3¾ Proz. verloren. Recht fest lagen dagegen Gottfried Lindner, die bis auf 37 Proz. anzogen. Dann allerdings kam viel Material an den Markt, so daß zugeteilt werden mußte. Der Montanmarkt war gut behauptet. Prehlitzer und Werschen-Weißenfels blieben unverändert, Halle Pfänner und Riebeck konnten beträchtlich anziehen. Banken waren unverändert. Im Freiverkehr gingen Bühring mit 35 Mansfeld mit 85 Prozent um.

Fest.

Berlin, 25. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnet in fester Haltung zu meist gebesserten Kursen, da der ruhige Verlauf des gestrigen Demonstrationstages Deckungen veranlaßte. Nach den ersten Kursen trat eine leichte Abschwächung ein, da die Kauflust des Auslandes fehlte.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 25. Mai. Hafer gut 228—236, mittel 220—227, Gerste gut 206—212, Futterweizen 310—320, kleiner Mais 192—196, Roggenkleie 120—124, Weizenkleie 114—118.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 22. Mai. Auftrieb: 946 Tiere, darunter 260 Bullen, 179 Ochsen, 507 Kühe und Fersen. 920 Kälber, 1350 Schafe, 1910 Schweine, 22 Schweine aus dem Ausland. 10 Ziegen. Die Notierungskommission hat beschlossen, infolge des schwachen Auftriebes von einer Notierung abzusehen.

Gruschwitz Textilwerke A.-G. in Neusalz (Oder). In der Generalversammlung wurde die mit einem Verlust von 330 927 RM. abschließende Bilanz des Geschäftsjahres 1925 genehmigt. Der Verlust wird aus dem Reservefonds gedeckt. Durch Einziehung der Vorratsaktien ist das Aktienkapital von 14 460 000 RM. auf 13 260 000 RM. herabgesetzt worden.

Hugo Schneider A.-G. in Leipzig-Paunsdorf. Die Verwaltung schlägt die Einziehung von nominell 70 000 RM. Vorzugsaktien aus dem Reingewinn für 1925 vor.

Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik A.-G. in Großenhain. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent auf die Vorzugs- und Stammaktien (wie i. V.) vorzuschlagen.

Rudolf Ley, A.-G. in Arnstadt. Der Vergleich zwischen der Verwaltung und dem Aktionär R. Gocken-Bach, auf Grund dessen sich die bekannte Anfechtungsklage erledigt hat, sieht vor, daß die Gesellschaft die Aktien der Gegenpartei zu einem Preise von 50 RM. pro Stück übernimmt. Dieser Preis ist der sechsfache Börsenkurswert. Außerdem übernimmt die Gesellschaft sämtliche Kosten des Rechtsstreits.

Chemische Fabriken von Heyden, A.-G., Radebeul. Der Aufsichtsrat beschloß, aus 488 474 (2323) M. Reingewinn eine Dividende von je 7 Prozent für 1924 und 1925 auf die Vorzugsaktien und von 3 (0) Prozent auf die Stammaktien in Vorschlag zu bringen bei einem Gewinnvortrag von 34 160 (2323) M.

Schwarzburgische Landesbank zu Sondershausen. Wie verlautet, wird die seit langen Jahren bestehende Bank, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, eine grundsätzliche Aenderung ihrer Organisation vornehmen. Die Niederlassungen in Sondershausen, Rudolstadt, Arnstadt und Saalfeld werden von der Thüringischen Staatsbank übernommen, die geschäftliche Beziehungen in Ilmenau, Suhl usw. werden durch die dort ansässigen Zweigstellen der Disconto-Gesellschaft aufgenommen, während die übrigen Niederlassungen in Kürze geschlossen werden sollen.

Marktkleinhandelspreise am 25. Mai.

für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel	30—40	Seelachs, geräuch. .	60
Kochäpfel . . .	25—30	Aal geräuchert . .	380
Kirschen, süß . . .	80—100	Gänse	140—160
Stachelbeeren . .	20	Hühner . . .	100—140
Tomaten . . .	100—140	Tauben . . Stück	70—100
Blumenkohl Kopf	100—150	Rindfleisch	50—200
Grüner Salat Kopf	5—10	Stallkaninchen .	100—110
Mohrrüben Bund	25—30	Ziegenfleisch .	60—70
Kohlrabi . . Kopf	25	Molkereibutter St.	95—115
Zwiebeln	20—25	Bauernbutter Stck.	90—105
Radieschen . Bund	5—7	Quark	30
Rhabarber . . .	10—13	Käse	60—90
Kabeljau	25	Mus	50
Heringe, Schollen .	60—70	Kartoffeln, gelb . .	4 1/5—5
Bücklinge	80	Kartoffeln, ausl.	20—25
Schellfisch, geräuch.	60	Eier . . Stück	9—11

Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis Halle.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle (Saale). Angekommen am 21. Mai 1926: Kahn Nr. 663 Luxenius, Kahn Nr. 5597 Müller, Kahn Nr. 3344 Köhler; am 23. Mai 1926: Kahn Nr. 9399 Ulrich von Hamburg; Eildampfer Nienburg mit Stückgut von Hamburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260526039/fragment/page=0005
DFG

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anwendung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Für den südlichen Teil der Provinz Sachsen ist die

General-Vertretung

in unseren patentierten

Oekonom-Großflächenwagen

zu vergeben. — Gut eingeführte Firmen, möglichst mit Auto-Reparatur-Werkstätten belieben sich zu wenden an

Oekonom-Großflächenwagen
Aktiengesellschaft, Berlin-Charlottenbrg.
Kantstraße 163.

Lohnenden Nebenverdienst

finden Damen und Herren durch den Verkauf von Ia Kaffee, Tee, Kakao leistungsfähiger Hamburger Firma an Private und einschließl. Verbraucher. Evtl. Vollexistenz. Refer. erforderl.
Albert Arabin, Hamburg 19.

Aussichtsreiche Existenz

durch Uebernahme der Organisationsleitung einer sofort höchste Verdienste bringenden Sache, für die Branchekenntnisse nicht erforderlich sind,

für arbeitsfreudige Persönlichkeit

geboten. Zur Uebernahme sind 2500 Mk. in bar unbedingt erforderlich. Ausführliche Zuschriften unter **F. 256** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ostern ausgelernten
Bäckergesellen
zur Vervollkommnung stellt sofort ein. Lebenslauf, Lehrabgangszeugnis oder persönliche Vorstellung an Bäckerei u. Konditorei Küchenmeister Heringen a. d. Werra

Für Heizung und Außenarbeit zuverlässig.
ledigen Mann,
für Wäscherei
tücht. Mädchen,
für Kochschule
perf. Mamsell,
für Nähstube
tücht. Jungfer
sucht **Kaiser-Wilhelm Kinderheim Seebad Ahlbeck**

Suche zum 1. Juni tüchtige einfache
Stütze
mit Kochkenntnissen. Gehalt 45 Mk. monatl. Stubenmädchen vorhanden. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Frau **Leu, Domäne Neumark** bei Weimar.

Aelterer Herr sucht für kleinen, frauenlosen Geschäftshaushalt nach Arnstadt einfache, solide, junge
Wirtschafterin
ohne Anhang, gesund, mit freundlichem Wesen und guten Zeugnissen in angenehme Stelle. Nur ausführliche Angebote, Alter, Gehalt unter **B. 474** an die Exp. d. Ztg.

Ausschneiden! Aufheben!

Gutschein
der „A. Z."
über
25%
für Familien-Anzeigen
(Verlobungen, Geburten, Todesfälle pp.)
Gültig bis 31. Mai 1926

Aelteres, selbständ.
Wirtschaftsfräulein
welches gut bürgerlich kochen kann, für herrschaftl. Zweipersonen-Haushalt gesucht.
v. Chammier, Naumburg (Saale), Lepsiusstraße 11.

Suche für Juni ehrliches
Mädchen
für Haushalt u. Landwirtschaft bei Familienanschluß. Auskunft gibt Frau **Klara Schmidt, Erfurt**, Nordstr. 20

Aelt. Hausmädchen
zuverlässig u. kinderlieb, zum 1. Juli aufs Land gesucht. Keine Landwirtschaft Mon.-Lohn 20 Mk. Angeb. unter **A. 11293** an die Exp. dieser Ztg.

Aerztlich geprüfte, gebildete
Masseuse
kann noch Massagen übernehmen.
Arbeits- u. Berufsamt der Stadt Halle,
Salzgrafenstraße 2. Fernruf 7681.

Suche zum 15. Juni für kleinen Gutshaushalt
Wirtschaftsfräulein
oder einfache Stütze, erfahren im Kochen, Backen, Einwecken und Geflügelaufzucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **A. 11310** an die Geschäftsstelle.

Ein
Mädchen
vom Lande nicht unter 18 Jahren per sofort gesucht.
Pelloke, Geiststr. 25.

Suche für sofort und bei Familienanschluß auf mittleres Gut (ohne Kinder) ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, welches melken kann.
Otto Dix, Pohlen, Post Wolfersdorf (Kreis Greiz).

Suche zum 1. Juni älteres, zuverlässiges
Alleinmädchen
oder einfache Stütze für einfachen kleinen Haushalt auf dem Lande. Ang. unter **A. 11308** an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Haushalt von 3 Personen junges
Mädchen
als Haustochter, Familienanschluß u. monatl Vergütung. Gelegenh. zur Ausbildung in all. Zweigen des Haushalts.
Frau Ella Wittenbecher, Rudolstadt, Goethestraße 6, part.

Suche baldigst ordentliches, ehrliches
Häusmädchen
(berufsschulfrei), für kinderlosen Haushalt, das sich evtl. als Verkäuferin ausbilden kann Gute Behandlung zugesichert. Angebote mit Bild oder persönliche Vorstellung.
Frau **Rosa Feldheim** Galanteriewaren und Haushaltartikel, **Katzhütte,** Ober.Schwarzatal

Gebildetes junges
Mädchen
findet noch Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes, monatlich 65 Mark. Näheres unter **V. 21513** an die Expedition dieser Zeitg.

Suche möglichst für sofort ein gebild., junges Mädchen als
Kochlehrling
schlicht um schlicht, bei Familienanschluß.
Gustav Blümel, Roßla am Kyffhäuser Hotel Deutscher Kaiser,

Stellengesuche

Stellmachergeselle
20 J. alt, sucht Arbeit. Offerten sind zu richten an Schmiedemeister
Wilhelm Haase, Herreffen bei Apolda.

Wegen Wirtschaftsumstellung suche für meinen Beamten, Landwirtssohn, 28 J., evang., led., äußerst befäh. Landwirt, sich. Disponent, der selbständig mit Erfolg gewirtsch. hat, Stellung als
1. Beamter
Gute Zeugnisse und Empfehlungen
Gutsbesitzer **A. Duhm, Kaulitz,** Post Binde, Altmark.

Berufslandwirt
26 Jahre alt, sucht Stellung. Geprüft als Rechnungsführer, in Gutsvorsteher-, Lohn- und Steuergeschäften, mit sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen und Arbeiten vertraut, keine Arbeit scheuend
Meyer, Torgau a. E. Schützenstraße 10

Chauffeur
Führerschein 3b, 28 J. alt, verheiratet, gelernt Schlosser, solide Vertrauensperson, sucht Stellung. Außer Nebenarbeit wird auf Wunsch gymnastische Körperpflege vorhandener Kinder übernommen. Gütige Angebote an **Bruno Rey, Burg** bei Magdeburg Unterm Hagen 41

Junger
Hochbautechniker
erfahren auf Büro und Baustelle, sucht sich für sof. oder 15. Juni zu verändern. Gehalt Nebensache. Angebote unter **A. 11 298** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtssohn
Mitte 20er, evang., groß und kräftig, mit sämtlichen Arbeiten sowie Masch. bestens vertraut, sucht Stellung in Landwirtschaft. Uebernehme auch evtl. selbständige Führung. Gefl. Angebote an **Konrad Götz, Stölln** bei Rhinow (Westhavelland).

Suche Stellung als selbständiger
Wirtschaftsleiter oder Pachtadministration
Bin 37 Jahre alt, verheiratet, theoretisch und praktisch vorgebildet und erfahren, gewöhnt an verantwortungs- und arbeitsreiche, selbständige Tätigkeit.
v. der Decken, z. Zt. **Ritterhof b. Krummendeich,** Niederelbe, Bez. Hamburg.

Chauffeur
21 Jahre, ledig, Führerschein 3 b, gelernter Autoschlosser, guter, sicherer, reparaturkundiger Fahrer. prima Zeugn. vorhanden, sucht sofort Stellung. Nebenarbeit wird übernommen. Off. unter **A. 11306** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

21 Jahre alter strebsam.
Kellner
mit erstklassigen Zeugnissen und eleganter Garderobe sucht für sofort passende Stellung Stehe mit Zeugnissen und sonstigen Unterlagen gern zur Verfügung und erbitte gefl. Offerten u. **A. 11313** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebildete, zuverläss. Frau, 33 Jahre, mit fünfjährigem Mädchen, in allen häusl Arbeiten erfahren, sucht Stellung als
Wirtschafterin
in frauenlosem Haushalt. Angebote hauptpostlagernd **E. E, 300 Eisenach.**

Gebildetes junges Mädel
sucht sofort Stellung in ruhigem Privathaushalt mit Familienanschluß und Gehalt. Angebote unter **A. 11307** an die Geschäftsstelle.

Gebildete
Dame
33 Jahre alt, durchaus firm in der Leitung eines Stadt- oder Landhaushaltes, kinderlieb, sucht, gestützt auf beste Empfehlung, selbständ **Wirkungskreis** für 1. Juli. Zuschriften erbeten unter **A. 11316** an die Geschäftsstelle.

Suche f. m. 18jährige Tochter erfahren in Verwaltungsdienst Schreibmaschine und Stenographie passende
Stelle.
Selbige würde sich auch in Haushalt od. Geschäft betätigen.
Lehrer Rost, Gerbstedt, Schillerpl. 6

Absol. zuverläss., ältere Dame sucht zu sofort oder später Stellung als
Hausdame
am liebsten in frauenlosem Haushalt. Perfekt in Häuslichkeit, feiner Küche, Gartenbau und Geflügelzucht. Gefl. Off. u. **A. 11292** an die Exp. d. Ztg.

Zigaretten-Krieg!

Tausende Anerkennungen bestätigen, daß unsere neue

Assuh-Zigarette

zu

nur 4 Pfg.

den Sieg

davon getragen hat.

Adler-Compagnie A.-G.
Dresden-A. 21.

Bautechniker
(Maurer), langjährige Gesellentätigkeit, sucht Stellung als **Maurerpolier**. Angeb. unter **B. 483** an die Exped. dieser Ztg.

Chauffeur
national ges., 29 Jahre, sucht Stellung für Personen- oder Lieferwagen Angeb. an **Rosenau, Hedersleben** (Bezirk Magdeburg).

Volontär.
Tüchtiger Schneidergehilfe sucht Stellung wo er sich im Kaufmännisch. der Textilbranche ausbilden kann. Herrenartikel bevorz. Lückenlose Zeugnisse vorhand. Angebote **Berka an der Werra,** postlagernd 1128.

Gastwirtssohn
23 Jahre, gelernt. Kaufmann, perfekt. Klavierspieler, Handelsschulbildung — Industriepraxis, 3 Jahre im elterlich. Gastwirtschaftsbetr. tätig gewesen, sucht Stellung in Industrie-, Handels- oder Gastwirtsbranche bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Ang. u. **A. 11295** an die Exp. dieser Ztg.

21 jähriger
Stellmacher
sucht Stellung, eventl. auch in anderen Betrieb, da schon selbst. gearbeitet Stellmacher
Hermann Witschel, Tüngeda (Kr. Gotha).

Apothekenhelferin
18 Jahre alt, 2 Jahre in Apotheke tätig gewesen, mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. **H. Pawlowski, Helbra,** Ziegelröder Straße 9.

Haustochter
19 jähriges Mädchen aus guter Familie kaufmännisch gebildet, perfekt in Schreibmasch., sucht Stellung als Haustochter, wenn möglich mit Betätigung im Kontor oder Geschäft. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht.
R. Laetsch, Chemnitz-Hilbersdorf, Wilh.-Weber-Straße 16.

17jähriges
Mädchen
im Haushalt erfahren, sucht Stellung in bess. Hause oder Geschäftshaushalt. Offerten an Frau **Fischer, Kahla** Bara 17

Suche für meine 17 jähr. Tochter Stelle als
Haustochter
mit Familienanschluß und Taschengeld.
Frieda Sander, Ilmenau i. Th., Wiesenweg 21

Haushälterin
40 Jahre, tüchtig und arbeitsfreudig, sucht Stellung in einfachem Haushalt bei bescheidenen Ansprüchen, auch als Stütze oder zu Kindern.
Elisabeth Kirch, Erfurt, Schmidtstedter Str. 3, 2 Tr.

Für junges Mädchen, 22 J., im elterlichen Haushalt gut angeleitet, suche für sofort Stellung als
Haustochter
bei Familienanschluß u. Taschengeld
Angebote an **Paul Ziegler Halle a. S.,** Am Güterbahnhof 5

Arbeitsfreudige gesetzte
Wirtschafterin
mittlerer Jahre, im Besitz von sehr guten Zeugnissen und Rufes, sucht für 1. 6. Stellung in ruhigem, frauenlosen Hause. Gehalt bescheiden Angebote erbeten an
Kretschmars Gärtnerei, Grottendorf im Erzgebirge.

Haustochter
Junges Mädchen, 18½ Jahre, aus guter Familie, welches bereits ein Jahr in der Haushaltungsschule alle wirtschaftlichen Arbeiten gelernt hat, sucht in ein. herrschaftlichen Hause als Stütze oder Haustochter sich weiter zu betätigen. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Gefl. Angebote an Gerbermeister **Paul Tietze Kirchhain,** N.-L.

Junges, gebild. **Mädchen,** 26 Jahre alt, **sucht freundliche**
Aufnahme
Haushalt und Kinderpflege erlernt. Offerten unter **A. 11305** an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen (23 J.) aus guter Familie, sucht Stelle als Haustochter oder Stütze zum 1. oder 15. Juni, wo Hilfe für grobe Arbeit vorhanden. Angebote an Eva Kempf, Eisleben, Leuchnerstr. 33

Stellengesuch
Für zwei junge ansehnliche Mädchen, kräftig, ehrlich und zuverlässig, 15 u. 17 Jahre alt, wird je eine Stelle gesucht in Privathaushalt, erstere als Kindermädchen zu 1 oder 2 Kindern, letztere als Hausmädchen. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Antritt kann 1. Juni erfolgen. Off. sind zu richten an **Gerh. Leuchtenberg,** Schuhmachermeister, **Nordhausen a. H.,** Altendorf 35.

Geb. Landwirtstocht in allen Zweigen eines Haush. sow. in Kochen, Backen und Nähen erf., sucht Stellung als
Stütze
im Stadthaushalt oder bess. Landhaushalt zum 1. od. 15. Juni. Angeb. erb. unt. **K. 21509** an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stellung als
Kochlehrling
am liebsten auf einem Gut bei Familienanschluß zum 1. Juli.
Martin Riede, Ihlewitz, Post Gerbstedt.

Pachtgesuche

Bäckerei

zu pachten gesucht. Offerten unter **J. 21501** an die Expedition d. Zeitung

Tiermarkt

An die Herren Landwirte!
Habe ständig frischmilchende, sowie hochtragende

Harzer und Simmentaler Zugkühe

dreiswert zum Verkauf stehen.
Beinroth, Blankenheim.

Eine hochtragende
Harzer Zugkuh
(kalbt zum dritten Mal) steht zum Verkauf in
Wippra, Südharz, Nr. 89.

Unterricht

Fremde Sprachen
durch Ausländer
Berlitz School
Markt 22 (Im Hause der Dresdner Bank).
Privat- und Zirkelunterricht
Eintritt jederzeit.

Kapitalien

Auf größeres Geschäftshaus (Feuertaxe 65 000 Mk.) in allerbester Lage einer Industriestadt werden möglichst bald
8—10 Mille
als 1. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Gefl. Angeb. unter **L. 21503** an die Exped. d. Zeitg. erbeten

Suche auf mein sehr schönes
Geschäftsgrundstück
mit großem Garten und 1 Morgen Feld, vor 2 Jahren neugebaut in Thüringen **8 bis 10000 Mark** (Feuertaxe 30000 Mark). Gebe 8 Prozent Zinsen und jährlich von einem ca 2 Zentner schweren Schweine Geräuchertes ab. Offerten unter **U. 21512** an die Exped. dieser Zeitung erbeten

Zu vermieten

Freundlich möbl.
Zimmer
an Dame zu vermieten.
Kluge, Jakobstraße 59 I.

Grundstücksmarkt

Siedlungs-Grundstck.
(Haus und Garten) zu verkaufen **R. Pauly,** Reideburg bei Halle-S.

Wohnhaus
Scheune, Stall, Garten, 1½ Mrg. Feld (Eigentum), 2 Mrg. Pachtfeld, sofort zu verkaufen.
Klepzig Nr. 44 bei Reußen.

Wohnhausgrundstück
mit Toreinfahrt, Werkraum und großer Hof, aus Miete 2500,— extra Einnahme, sof. verkäufl. Anfragen unt. **P. 21507** bef. die Exp. dieser Ztg.

Zu verkaufen

Ein festes, strapazierfähiges, neues
Wanderkajak
zu verkaufen. Solide Ausführung (Liebhab - Arbeit). Von zweien die Wahl. Zu besichtigen nachmittags von 5—8 Uhr in **Fährendorf Nr. 43** b. Dürrenberg a. S.

Neuer, leichter
Leiterwagen
25 Zentner Tragkraft, billig zu verkaufen.
Winkel, Gebitz.

Pianinos
wenig gespielt, für 550, 600, 675 und 750 Mk. zu verkaufen.
Volle Garantie.
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gr. Teppich
billig zu verkaufen.
Seeben, Hauptstr. 4.

1 Wanderermotorrad
4 PS, gut erhalten, wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu besichtigen **Fährendorf 34**

Wegen Umzuges
verkaufe ich ein sehr
gutes Bienenvolk
mit Stock, ein Stamm **Ia** Legehühner, **Ia** Zuchtgänse, 1 Kinderwagen, 1 Kinderställchen, 1 Glasballon u. mehrere Weinflaschen. Inspektor **Otto,** Friedeburg.

An zweite Stelle
3000—4000 Mark
von Selbstgeber gesucht. Off. unter **B. Z. 5694** an die Exp. d. Ztg.

3-5000 Mark Darl.
auf nur 1 Jahr vom Hausbesitzer gegen ausreichende Sicherheit u. Zinsen, gesucht. Gefl. Angeb. unt. **Qu. 21508** an die Exp. dieser Ztg.

Heiratsgesuche

Witwer, 37 Jahre mit 4½jähr. Töchterchen, sucht unabhängig. Wirtschaftsfräulein od. junge Witwe als
Wirtschafterin
welche auch im Schuhwarengeschäft mit tätig sein kann. Bei beiderseitiger Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen.
Rudolf Dönau Fienstedt
Halle-Hettstedter Bahn.

Suche für Freundin alleinstehend, 47 Jahre, (Kr. Schwester) stattl Figur, zwecks
Heirat
gebildeten älter. Herrn möglichst mittl. Beamten am liebsten Witwer ohne Anhang. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Ausführl. Zuschriften unter **T. 21511** an die Exp. d. Ztg.

Ordentliche
Wirtschafterin
im Alter von 30—35 J. sofort gesucht in einen frauenlosen Haushalt auf d. Lande. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Offert. unter **S. 21510** an die Exp. dieser Ztg.

Verloren

Entlaufen
schwarz-weiße Katze am 20. d. M. Bitte abzugeben bei **Hennig,** Marienstr. 7.

Vermischtes

Fräulein empf. sich z. Anfertigung von Must. für
Handarbeiten.
Gefl. Offerten unter **A. 21506** an die Exp. dieser Zeitung.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

An fast
9000

südd. Industrie-, Handels- und gewerbliche Firmen, Stadtverwaltungen, Aemter u. Behörden, staatliche, städt. u. private Materialbeschaffungsstellen, Hotels, Cafés u. s. w. wird das führende süddeutsche Wirtschafts-Blatt: Bayerische Industrie- und Handelszeitung München (57. Jahrg.) laufend zugestellt; u. a. obligatorisches Organ d. Bayer. Industriellen-Verbandes, Veröffentlichungsorgan d. Bayerischen Staatsministeriums für Handel, Industrie und Gewerbe, offizielles Organ des bayer. Handelskammertages, der Handelskamm. München, Regensburg, Passau usw., der Vereinigung der Bayer. Arbeitgeber-Verbände und der sonstigen maßgebenden Wirtschafts- und Exportorganisationen. Glänzendes Anzeigenorg. auch für Gelegenheitsinserate und Personalanzeigen. Sie abonnieren bei jedem Postamt oder bei jedem Briefträger für nur Mk. 1.50 pro Monat. Probenummern umsonst.
Verlag F. C. Mayer, G. m. b. H., München, Briennerstraße 8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260526039/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Sie haben heute Pech, Herr Kutisker ...

Kutiskers schwarzer Tag.

In der Sonnabendverhandlung verhandelte an über die Dollar- und Pfundkredite, ie Kutisker sich von der Staatsbank verschaffen ollte, teils um seine eigenen Schulden abzu-cken, teils weil er glaubte, daß die Preußische taatsbank Geld brauchen könne. Dr. Kühn sagte nächst über den angeblichen 500 000-Dollarkredit us, den Kutisker der Staatsbank angeboten atte. Diese Dollars sollten — sein Eigentum — i der Citybank in Neuyork liegen. Angeblich atte er sie abgerufen. Aber die Dollars kamen icht. Und als die Staatsbank etwas dringlicher n das Versprechen mahnte, legte Kutisker ein elegramm vor, aus dem hervorging, daß die itybank nur gegen notariell beglaubigte Unter-hrift zahlen würde. Dieses Telegramm war aber Berlin aufgegeben worden, und es gibt einen eugen, der versichert hat, daß er es war, r im Auftrag Kutiskers das Telegramm aufgab. „Irrtum, Mißverständnis", erklärt utisker. Er habe niemals den Auftrag gegeben, n derartiges Telegramm für ihn in Berlin auf-geben. Mißverständnisse, Irrtümer, Mysti-fationen von Menschen, die ihn betrogen, hätten ich andere Telegramme verursacht, die ihn jetzt lasten. Z. B. das Telegramm von dem angeb-chen Justizrat Sternfelder, nach dem utisker noch einige Tage auf eine Million ollar warten sollte, die sein Vetter Cutinsky s Neuyork, anstatt sie ihm sofort zu geben, an-blich noch an eine polnische Bank verliehen atte. Er, Kutisker, habe einen gewissen Stern mitangeklagt in diesem Prozeß, aber ent-ohen — beauftragt, die Angelegenheit in Danzig Ordnung zu bringen. Stern habe ihn aber att dessen um 22 000 Mark betrogen und n durch dieses Telegramm in Sicherheit wiegen ollen.

So sagte Kutisker früher aus. Und er blieb ch dabei, als die Angelegenheit Sonnabend zur prache kam.

Kutisker: Ich habe mich direkt gefreut, s das Telegramm ankam, denn ich dachte, daß un alles in bester Ordnung war.

Vors.:

„Sie haben heute Pech, Herr Kutisker.

s hat sich nämlich das Konzept gefunden, f dem Sie den Inhalt des Telegramms auf-otiert haben, das Stern in Danzig an Sie auf-ab." Dr. Kühn sollte Kutisker eine Photo-raphie des Konzeptes zeigen. Er tat es. utisker (verwirrt): „Ich habe es aber nicht eranlaßt." — Vors.: „Es ist nämlich dem ericht aus Krakau zugeschickt worden. Das haben ie doch geschrieben. Hier ist auch das Original." — Kutisker (noch verwirrter): „Ich bin auch noch sehr erstaunt." — Vors.:

„Das ist mir nämlich von dem geflüchteten tern zugesandt worden, der Ihre Aussage ge-sen hat und sehr entrüstet darüber ist, daß er on Ihnen bezichtigt wurde, 22 000 Mark unter-chlagen zu haben. Die Sache liegt genau so, wie i allen übrigen Telegrammen wohl auch. Na, ir uns ist die Sache klar." (Große Bewegung.)

Und nun verlas der Vorsitzende das Schreiben es Stern, der versichert, in gutem Glauben ge-andelt zu haben. Er habe das Original des onzeptes eigentlich nicht aus der Hand geben ollen, weil es das einzige Dokument sei, das hn entlaste.

Kutisker strich sich mit der Hand über den opf. Er fühlte es wohl: ein schwarzer Tag für en ehemaligen Generaldirektor der Stein-Bank ...

Kampf mit Verbrechern.

Zu einer aufregenden Verbrecherjagd kam es n der Nacht auf Sonnabend gegen 2 Uhr am Ringbahnhof Schönhauser Allee in Berlin. Eine Kriminalpatrouille hatte festgestellt, daß dort eine Einbrecherbande war, unter der sich ein gesuchter Verbrecher befand. Als die Patrouille die Diebesbande überraschte, kam es zu einem regelrechten Feuergefecht. Kurz vor dem Eingang zum Ringbahnhof hatten die Beamten die Flüchtenden gestellt und versperrten ihnen den Eingang. In diesem Augenblick gab einer der Verbrecher einen Schuß auf den ihn verfolgenden Beamten, der diesen am Kopf schwer verletzte. Ein anderer Beamter schoß nun auf den auch ihn bedrohenden Einbrecher, der, ins Herz getroffen, sofort tot war. Inzwischen hatten sich etwa 1000 Menschen angesammelt, die zum großen Teil dem Janhagel angehörten, der in der dortigen Gegend ansässig ist. Die Menge nahm gegen die Beamten Partei.

Ein gefährlicher Fahrgast.

In der Nacht zum Sonnabend hielt ein Chauffeur mit seinem Wagen in der Müllerstraße in Berlin. Dort mietete das Auto gegen 1 Uhr ein Mann zu einer Fahrt nach Tegel. Sobald Tegel erreicht war, ließ der Mann den Chauffeur kreuz und quer durch mehrere Straßen fahren. Plötzlich zerschlug der Fahrgast die Windschutzscheibe des Kraftwagens, hielt dem Chauffeur einen Revolver vor das Gesicht und verlangte, daß der Cauffeur ihm die Brieftasche aushändige. Zufällig hatte der Chauffeur zwei Brieftaschen bei sich. Er übergab die leere Tasche dem Räuber, der aber die Falle ahnte und wütend auf den Chauffeur einschlug. Als dieser die Hiebe erwiederte, feuerte der Fahrgast zwei Schüsse auf ihn ab, die fehl gingen. Um sich weiteren Angriffen zu entziehen, jagte jetzt der Chauffeur zur nächsten Wache. Mehrere Beamte suchten sofort mit ihm zusammen die Gegend ab, jedoch ohne Erfolg.

Lokaltermin im Lützow-Prozeß in Berka.

Im Lützowprozeß hat am Sonnabendvormittag in Bad Berka ein Lokalvermin stattgefunden, zu dem einige Zeugen aus Bad Berka und Umgebung geladen waren. Freiherr von Lützow war während des Krieges Lehrer in dem früheren hiesigen Waldpädagogium, das als solches heute nicht mehr besteht, sondern inzwischen teils zu einem Kinderheim umgewandelt worden ist und teils als städtische Realschule benutzt ward. Die Verhandlungen, die kein wesentliches Ergebnis hatten, nahmen nur kurze Zeit in Anspruch.

Furchtbares Ende eines Erbschaftsstreites.

In dem Dorfe Bernowe bei Oranienburg an der Havel schoß am Montag ein Schlosser im Streit wegen Erbschaftsangelegenheiten seinen 70 Jahre alten Vater nieder, streckte darauf durch zwei weitere Schüsse seine 65 Jahre alte Mutter nieder und jagte sich hierauf selbst eine Kugel in den Kopf. Die Eltern sind lebensgefährlich verletzt, der Täter, dessen Verletzung weniger schwer ist, wurde in die Strafabteilung des Oranienburger Gerichtsgefängnisses eingeliefert.

Begnadigung eines Raubmörders.

Der in der Nähe von Aschaffenburg vor nunmehr 23 Jahren an einem hellen Sommernachmittage verübte Raubmord an der 23 Jahre alten bei ihrem Bruder in Aschaffenburg zu Besuch weilenden Telephonistin Josephine Haas aus Bamberg wird nunmehr durch einen Akt des bayerischen Gesamtkabinetts dergestalt eine Sühne finden, daß der am 15. Dezember vorigen Jahres vom Schwurgericht Aschaffenburg der Verübung der Tat schuldig befundene und zum Tode verurteilte 58 Jahre alte Metzger Benno Umhöfer aus Saal in Unterfranken [illegible] zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden ist. Sowohl die Revision gegen das Urteil wie auch der Versuch eines Wiederaufnahmeverfahrens waren erfolglos geblieben, so daß der Weg des Gnadengesuches beschritten wurde.

Der Anklamer Zolleinbruch aufgeklärt.

Der Einbruch in das Anklamer Zollamt in Pommern, bei dem am Bußtag vorigen Jahres Zigarettenbanderolen im Werte von 60 000 Mark gestohlen wurden, ist jetzt aufgeklärt worden. Als Haupttäter ist ein Kaufmann Meyer aus Anklam festgestellt worden, der sich in Anklam großer Achtung erfreute, aber gleichzeitig in Berlin Beziehungen zu Verbrechern unterhielt. Meyer ist in vollem Umfang geständig. Bei einem der Verhafteten wurden für 13 000 Mark Banderolen gefunden.

Automobilunfälle während der Pfingstfeiertage. Am Pfingstmontag überschlug sich auf der Schönefelder Chaussee bei Grünau das Auto eines Kaufmannes infolge Reifendefektes. Die fünf Insassen wurden teils im weiten Bogen herausgeschleudert, teils unter dem Auto begraben. Zwei Personen mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, während die übrigen drei mit leichteren Verletzungen davon kamen. — Am 1. Feiertag stießen auf der Chaussee zwischen Jüterbogk und Kloster Zinna zwei Motorräder zusammen. Drei Personen wurden dabei schwer verletzt.

Tragischer Ausgang eines Pfingstausfluges zu Wasser. Ein junges Ehepaar machte am Sonntag eine Kahnfahrt in den Kanälen in der Umgebung von Lübbenau (Spreewald). An der Schleuse kam der Kahn zu dicht an diese heran, so daß beim Hochziehen des geschlossenen Schutzes die Wassermassen sich in den Kahn ergossen und ihn in die Tiefe rissen. Das erst seit zwei Wochen verheiratete Ehepaar konnte nur als Leichen geborgen werden.

Dem Andenken der Kaiserin. Am Sonntag, 15. August, soll im Antiken Tempel des Parkes von Sanssouci die von Professor Limburg modellierte Statue der Kaiserin Auguste Viktoria aufgestellt werden. Für den Sonntagnachmittag ist eine allgemeine Erinnerungsfeier am Antiken Tempel vorgesehen, bei welcher Hofprediger Dr. Vogel sprechen wird.

Aufklärung eines Mordes nach drei Jahren. Am 1. Mai 1923 wurde ein Kolonist aus der Kolonie Schmachtenhagen bei Oranienberg an der Havel erschossen. Der unter dem Verdacht des Mordes festgenommene Nachbar des Ermordeten namens Bryken mußte nach vierwöchiger Untersuchungshaft aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen werden. Darauf wandte sich die Frau des Ermordeten an die Mordkommssion der Landeskriminalpolizei. Die neu aufgenommenen Ermittlungen ergaben soviel belastendes Material gegen Bryken, daß dieser verhaftet wurde. Nach zweitägigem Verhör legte Bryken ein umfassendes Geständnis ab. Da durch seine Aussagen seine Ehefrau der Anstiftung zum Morde verdächtig erscheint, wurde sie gleichfalls verhaftet.

Sperber und Schwalbe. Auf dem Friedhof in Lauenburg in Pommern wurde dieser Tage ein seltenes Vorkommnis beobachtet. In die Kapelle hatte sich, offenbar auf dem Wege durch die obere Lichtklappe, eine Schwalbe verirrt und flatterte ängstlich im Innern vor den Fenstern auf und nieder. Das muß ein beutegieriger Sperber bemerkt haben, der auf das Fenster los schoß und es zertrümmerte. Mit einem zweiten Anstoß gelang es dem Räuber, sein Opfer durch die Mittelscheibe zu erfassen. Der Sperber wurde gefangen; er hielt noch die Schwalbe fest in den Fängen

Zwei Eisenbahnunglücke. Am Sonnabend, 10 Uhr abend, fuhr auf dem Bahnhof Oels in Schlesien eine Zuglokomotive bei der Uebernahme des Personenzuges 1367 nach Großwartenburg auf den mit Reisenden besetzten Zug auf. Drei Reisende, zwei Eisenbahnbeamte und ein Postbeamter wurden leicht verletzt. Die Verletzten konnten die Reise fortsetzen. — Auf der Wiener Ostbahn ereignete sich Sonntagnachmittag bei der Abfahrt eines Personenzuges ein schweres Unglück. Infolge falscher Weichenstellung entgleisten die letzten vier Wagen, wobei zwei Personen getötet, drei schwer verletzt und 13 leicht verletzt wurden.

Ein Preisausschreiben zur Bekämpfung der Selbstmordepidemie. Der Zentralausschuß für Innere Mission in Berlin-Dahlem erließ ein Preisausschreiben zur Erlangung einer guten Erzählung, die die Selbstmordneigung in unserem Volke bekämpft. Es soll gezeigt werden, welche geistigen, religiösen und sittlichen Mittel dem entgegengesetzt werden können. Zwei Preise von tausend Mark und fünfhundert Mark sind ausgesetzt worden.

Verhaftete Falschmünzer. Nachdem in den letzten Monaten in Pforzheim (Baden) und in der Umgebung zahlreiche Fälschungen von 50-Pfennig- und Mark-Stücken aufgetaucht waren, ist es jetzt gelungen, drei Falschmünzerwerkstätten auszuheben und die Täter festzunehmen. Verhaftet wurden sechs Angestellte einer hiesigen Gießerei sowie ein Graveurehepaar.

Bei Brunnenarbeiten umgekommen. Bei Brunnenausbesserungsarbeiten stürzten die Zimmerleute Brüder Obermayer in Lahrndorf in Niederbayern infolge Fehltritts 40 Meter tief in den Brunnenschacht. Beide waren sofort tot.

Herzschlag während der Zeugenaussage. Vor dem Schöffengericht zu Deutsch-Krone in Posen erlitt der Sanitätsrat Dr. Gerstenberg aus Neu-Preußendorf während seiner Aussagen als Zeuge in einer Hausfriedensbruchangelegenheit seines Neffen infolge von Aufregungen, einen Herzschlag und verstarb auf der Stelle.

Einbruch ins Helsingforser Konservatorium. Aus dem Konservatorium in Helsingfors in Finnland sind zwei wertvolle Geigen entwendet worden, im Gesamtwerte von 750 000 Fmk., eine Stradivarius und eine Ruggies. Die Diebe müssen mit den örtlichen Verhältnissen besonders gut vertraut gewesen sein.

Flugzeugunglück in Japan. Während eines Uebungsfluges stießen Pfingstmontag morgen zwei Armeeflugzeuge bei Nara zusammen. Ein Flugzeug verbrannte, das andere wurde beschädigt. Beide Flieger wurden getötet.

Das ewig Weibliche.

„Mein Gott, Melitta, wo hast du denn deine Haare?"

„Ach was, die Männer tragen ja auch schon beinahe Bubikopf; wir müssen uns doch irgendwie vom Manne unterscheiden!

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke. Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle anderen Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen Antwort erfolgt diskret in geschlossenem Briefe.

Frau Ida Steiniger in **Leipzig, S. 3/22, Bornaische Str. 41.**

Resomin-Tee

ist die wirksame **Frühjahrskur gegen Rheumatismus, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalleiden, Fettleibigkeit, Magen- und Leberleiden.**

- - **Preis 1,00 Mk., 1,50 Mk.** - -

Verlangen Sie Resomin-Tee in allen Apotheken.

Versand:

Kaiser-Apotheke, Magdeburg A.-N.

Zum Selbstbau ein. Radioapparates erhalten Sie alle Einzelteile und Bauanleitungen preiswert im **Fachgeschäft William Fabel, Halle a. S.** Fleischerstr. 1, Ecke Geiststr. :: Fernruf 1644 Akkumulat.-Ladestat. :: Verlang. Sie Preisl.

Ganze Namen od. Vornam. lässt s. Zeichnen von Wäsche usw. web (rote Schrift a. weiss. Bande) H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

NUR TUFUMA!

ABC

Sie rauchen viel. Sie können dies nur, wenn Sie eine Cigarette wählen, die absolut bekömmlich ist. Wir haben die Mischung unserer „TUFUMA" bewußt auf größte Bekömmlichkeit abgestimmt, um Ihnen in der hastenden, nervösen Zeit den für Sie unentbehrlichen Genuß Ihrer Cigarette zu ermöglichen. Deshalb können wir mit gutem Recht als Fachleute Ihnen unsere „TUFUMA" empfehlen.

TUFUMA 6 Pfg.

A·BATSCHARI

CIGARETTENFABRIK A.G. BADEN-BADEN

Stadt-Theater Halle

Heute Dienstag, 8.00 Uhr
Das Grabmal des unbekannten Soldaten
Mittwoch 7.30 Uhr
Don Giovanni
Donnerstag
Die Dollarprinzessin

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittwoch 26. Mai, 7.30
Mignon
altes Theater in Leipzig
Mittwoch 26. Mai, 8.00
Julius Cäsar
Operetten-Theater in Leipzig
Mittwoch 26. Mai, 7.30
Olly Polly
Stadt-Theater in Magdeburg
Mittwoch, 26. Mai, 7.30
Rigoletto
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Mittwoch 26. Mai 8.00
Der Pfarrer von Kirchfeld
Friedrich-Theater in Dessau
Mittwoch, 26. Mai, 7.30
Sonderkonzert
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch, 26. Mai, 8.00
Bürger Schippel

Opern-Texte
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der
Bücherstube der Allg. Ztg.
Rannischestr. 10
Tel. 4646.

Walhalla.
Anfang 8 Uhr. Tel. 8385.
Nur noch **6** Tage!!
Die allabendlich endlosen Beifallsjubel erzielende entzückende
Wiener Operette
Das
Amorettenhaus!
Sonntag, den 30. Mai, unwiderruflich
letzte Vorstellung!
Tageskasse ab 11 Uhr.

Hansa-Hotel
Besitzer: Alfred Schladitz
Bekanntes Speiselokal
Gr. preisw. Mittagstisch
Skatgelegenheit von 3 Uhr ab
Kl. Saal u. Vereinszimmer mit gutem Piano noch frei!

Hofjäger
Morgen, Mittwoch, nachm. 3½ Uhr
Garten-Konzert
Eintritt frei! Eintritt frei!
NB. Bei ungünst. Witterung im Saale.
Sonntag, den 30. Mai
3 Konzerte
Früh 7–9, Nachm. 3–11 Uhr.

Saalschloß-Brauerei
Morgen Mittwoch ½4 Uhr
Großes Konzert
der Bergkapelle
Leitung Musikdir. Teichmann
Eintritt frei
8 Uhr im gr. Saal
BALL
Eintritt 50 Pf.

Gutsitzende, bequemste
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Sprechapparate
Alveri, Vox, Adler
Odeon, Polyphon
Schallplatten
von 50 Pfg. an
H. Lüders,
Mittelstraße 3/10

Haus Tannenberg
Pension und Kurhaus
in Tambach-Dietharz im Thüringer Wald
500 m hoch, direkt am Wald. Park, Kinl. Garten, behagl. Gesellschaftsräume. Völlig staubfreie Lage. M. 5.50, M 6.50, Prospekt.

Kunstgewerbe-Verein Halle
Generalversammlung
am Montag, dem 31. Mai 1926, abends 9 Uhr im Coburger Hofbräuhaus am Kaulenberg.
Tagesordnung:
1. Bericht über das letzte Vereinsjahr.
2. Kassenbericht.
3. Wahl des Verwaltungsrates und der Rechnungsprüfer.
4. Feststellung des Haushaltsplanes für 1926/27.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende: gez. Roediger

Winzerweine!
22 er Roviander Schwarzlay RM 0.95
22 er Kostener Herrenberg . RM 1.05
21 er Winninger . . . . . RM 1.35
23 er Corny Moselrotgetn . RM 1.15
die Flasche ohne Glas und Packung, mit Ausstattung.
Frachtfrei bis nach Halle
oder gleiche Strecke von 50 Flaschen an
Franz Wehr
Weinbergbesitzer
Bernkastel an der Mosel.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Unsere **Polarfahrt** beginnt am **20. Juli**
Reisedauer: 26 Tage
über Island und Spitzbergen an die Grenze des ewigen Eises und zurück über Norwegen mit dem Doppelschraubendampfer
»STUTTGART«
13 367 Brutto-Register-Tons
Fahrtkosten: RM. 1050.– und höher
Verlangen Sie kostenlose Auskunft und Prospekte
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
In Halle: Lloyd-Reisebüro, L. Schönlicht, Poststraße (Stadt Hamburg)

ZOO
Raubtierhaus
Pfingsten eröffnet

Eröffnung
des
Steintorbades
am
Montag, den 31. Mai

Förstertabak
Eine hervorragende Ueberseemischung
Vorzugspreis ½ Pfd. 75 Pfg.
Alleinverkauf
Kurt Walla
Gegr. 1852
Halle a. S.
Poststrasse 1

Gute Flügel und Pianos
vermietet
B. Döll
Große Ulrichstraße 33/34

Bitte zu beachten
Für die Bewerber:
Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.
Für die Inserenten:
Wir bitten, bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse, Probearbeiten usw. den Bewerbern so schnell wie mögl. (evtl. anonym) zurückzusenden.
Jeder Bewerber erwartet das.

Kirschenverpachtung
der Stadt Bauche (Aufruf) Sonnabend, den 29. Mai 1926, nachmittags 3 Uhr, im Ratskeller.

Erstklassige Schneiderin
sucht Kundschaft.
Bill. Preise. Reservoldt. Off. unter V. 21444 an die Exp. dieser Zeitung.

Todesfälle:

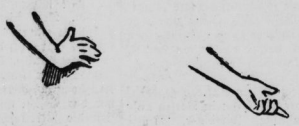
Otto Schmuhl, Abbruchunternehmer, 70 J., Halle, Robert-Franz-Str. 3 (Beerdigung 25. 5., 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).
Hulda Philipp geb. Schröder, 51 J., Halle, Gr. Steinstr. 40 (Trauerfeier 25. 5., 2 Uhr, in der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Friedrich August Remus, Reichsbahn-Amtmann, 60 J., Halle (Beerdigung 25. 5., 12 Uhr, von der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Marie Schmidt geb. Benediger, 68 J., Halle (Beerdigung 25. 5., 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Berta Muthig geb. Jäschke, 48 J., Bernburg (Trauerfeier 25. 5., 3¼ Uhr, im Trauerhause).
Friedrich Köhlig, Eisenbahnpensionär, 76 J., Bernburg (Trauerfeier 25. 5., 2½ Uhr, in der Kapelle des Friedhofes 3).
Kurt König, Tischler, 19 J., Bitterfeld (Beerdigung 25. 5., ¼4 Uhr, vom Trauerhause).
Andreas Schulze, Schneidermstr., 76 J., Göthen (Beerdigung 25. 5., 3½ Uhr, von der Kapelle aus).
Auguste Schulze geb. Thiele, 81 J., Mansdorf (Beerdigung 25. 5., 2 Uhr).
Gottlob Hanse, Post-Assistent i. R., 63 J., Falkenberg (Beerdigung 25. 5., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Auguste Hase geb. Pitz, 53 J., Niederfachswerfen (Beerdigung 25. 5., 4 Uhr).
Franziska Heimbuch geb. Becker, 64 J., Northeim (Beerdigung 25. 5., 2 Uhr, vom neuen Friedhofe aus).
Otto Kaiser, Monteur, 63 J., Zeitz (Beerdigung 25. 5., 3 Uhr, von der Kapelle des Michaelisfriedhofes aus).

Geburten: Dr. E. Greulich und Frau Maria geb. Mierow, 1 S., Halle. — Ernst Rosenhain mit Helene geb. Seibitz, 1 T., Burkersroda. — Dr.-Ing. Werner Richter und Frau Gertrud geb. Willecke, 1 S., Nordhausen. — Wilhelm Richter und Frau Else geb. Barthel, 1 S., Zschan. — Pfarrer Herbert Krüppel und Frau Anny geb. Dreyfuß 1 T., Zeitz.

Verlobungen: Elisabeth Heinrich mit Lehrer Johannes Schiller, Halle. — Charlotte Flemming mit Hans Sonderhausen, Halle. — Erna Meyer mit Hugo Sandte, Halle. — Käthe Hentz mit Ingenieur Karl Peters, Bernburg. — Erna Sonnenberger mit Martin Kraft, Döbern. — Lieschen Gerhardt mit Paul Wehdich, Cölleda i. Thür. Friedel Heßler mit Otto Wittig, Delitzsch. — Marianne Wehnert mit Fritz Schumann, Göthen. — Margarete Deigner mit Walter Bierling, Eilenburg. — Marie Hartung mit Karl Lüde, Heiligenstadt. — Elfriede Bornschein mit Artur Diem, Lehrer, Lauche a. U. — Hilda Reuß mit Kurt Mühlbach, Teuchern. — Helene Müller mit Herbert Meinhardt, Zeitz.

Vermählungen: Hans Mück mit Maria Pfannschmidt, Halle. — Rudolf Speck mit Toni Pop, Halle. — Paul Becker, Lehrer, mit Hilde Lippelt, Halle, Thomasiusstraße 10. — Rudolf Brücher mit Lina Drinkuth, Wolfen. — Erich Hellmert mit Luise Moserhahn, Bernburg. — Kurt Holzapfel mit Helene Grube, Eilenburg. — Willy Bartmann mit Elisabeth Heinig, Bernburg.

VERS



Ohne Arbeit

Fruchtpressen
Gießkannen
Stehleitern
kaufen Sie ungemein billig bei
Otto Spermann
neben Walhalla.

Die neue Armbanduhr
gehört unbedingt zum neuen Kleid. Ich führe nur modernste Uhren mit zuverlässigen Werken, die ich Ihnen gern vorlege.
Aug. Heckel,
Uhrmachermeister,
Halle a. S., Steinweg 48.

Für die uns am Tage unserer Vermählung dargebrachten zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Ramsin, den 25. Mai 1926.
Friedrich Zimmer u. Frau
Martha geb. Lindner
nebst Eltern.

In der Pfingstnacht entriß uns der Tod unseren langjährigen Prokuristen, den
Kaufmann
Friedrich Schulze
Schmerzerfüllt stehen wir an der Bahre des Mannes, der 35 Jahre hindurch seine Kräfte unserer Firma gewidmet und für sie mit Treue und nimmermüdem Fleiß gearbeitet hat.
Er wird uns unvergessen bleiben.
Die Inhaber der Firma Engel & Vogel
Ludolf Engel. **Johannes Kralle.**

Zu Pfingsten verschied nach längerem Leiden
Herr Prokurist
Friedrich Schulze
Wir betrauern in dem von uns Gegangenen einen stets hilfsbereiten Kollegen und wohlwollenden Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Angestellte und Arbeiterschaft der Firma Engel & Vogel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260526039/fragment/page=0008